

Er scheint täglich außer Montag, Abonnements - Preis ...

Vorwärts

Insertions - Gebühr beträgt für die fünfgehaltene Zeitspalte ...

Kontingentspreis: Amt l. Nr. 1508. Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2.

Sonntag, den 8. November 1896.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.

Göhen.

Die herrschenden Klassen haben keine Ideale mehr - so hört man oft sagen.

In allen Perioden großer politischer und sozialer Erhebungen haben wir das gesehen.

Dieser göhnenbildnerische Zug geht immer deutlicher erkennbar, durch die ganze zweite Hälfte unseres Jahrhunderts.

Er wurde angenommen und mit den erforderlichen Attributen: Allweisheit, genialste Staatsmannschaft u. s. w.

ausgestattet - und selbstverständlich mit genug Säbeln, Flinten und Kanonen.

In Deutschland etwas später dasselbe Schauspiel - nur daß Bonaparte hier Bismarck hieß.

Alle Kritik, alle Fähigkeit ruhigen, gerechten Denkens ist in der Bürgerklasse verschwunden.

Wenn wir die deutschen Bourgeoiszeitungen zwischen den Jahren 1866 und 1868 zur Hand nehmen.

Und als dritter im Bunde hat sich ihnen seitdem Crispi angegeschlossen.

Dieses Bedürfnis der Göhenbildnerie offenbart sich auch in der Zuspitzung des Majestätsbegriffes für die Person des Monarchen.

Auch auf religiös-kirchlichem Gebiete der gleiche Gang zur Vergötterung.

All diese Erscheinungen entspringen einer gemeinsamen Quelle: dem Zweifel der herrschenden Klasse an sich selbst.

Wer die Geschichte des verfallenden Römerreichs liest, - den weniger Eingeweihten verweisen wir auf den historischen Sittenroman Vulver's: „Die letzten Tage von Pompeji“ -

die gleichen Ursachen hervorgebrachte Erscheinungen. Tollster Aberglaube und Wunderglaube, wahnsinniger Fetischdienst.

Gerade wie heute.

Nun - die Fetische von damals sind zertrümmert, die Göhen gefallen.

Und die Göhen von heute? Napoleon der dritte, Retter der Gesellschaft?

Bismarck, der Liebermensch, der größte der Großen?

So sinken die Göhen einer nach dem anderen.

Wir glauben nicht an uns selbst, und wir wissen, daß die noch nicht zertrümmerten Göhen bald neben den anderen liegen werden im Blut und Schmutz.

Die

deutsche Gewerbe-Auspektion.

Die „Amtlichen Mitteilungen aus den Jahresberichten der Gewerbe-Aussichtsbeamten für 1895“ sind jetzt erst erschienen.

732 Seiten anstatt 430 im Jahre 1895 umfaßt der Bericht; er läßt - eine Folge der Kritik, die von unserer Partei im Reichstage und in der Presse geübt wird.

114) Rienzi.

Der letzte der römischen Volkstribunen.

Roman von Edward Lytton Bulwer.

„Nein, nicht so, Cola,“ rief Nina, ihn unterbrechend, ich bringe Dir bessere Nachrichten.

„Ja, sage das noch einmal.“

„Man wird Dich hören, mein Cola, Du mußt freigesprochen werden.“

„Und Rom wird wieder frei! Großer Gott, ich danke Dir!“

Der Tribun sank auf die Knie und nie hatte sein Herz inniger und weniger selbstsüchtige Gebete zum Himmel geschickt.

Nina sah ihn mit jener innigen und treuen Liebe an, welche für ihn, den Helden ihrer Jugend, die Eitelkeit und den hochfahrenden Sinn ihres Charakters zu der sanftesten Weiblichkeit verschmolzen hatte.

„Ja, Nina,“ sagte Rienzi, als jetzt sein Blick dem ihrigen begegnete, mein Geist verkündet mir, daß meine Stunde wiedergekommen ist.

„Morgen, Rienzi; bereite Dich vor!“

„Ja, morgen,“ sagte Nina. (Fortsetzung folgt.)

Vorwurfs. „Konnte ich in trüger Ruhe zu Prag verweilen, während ich wußte, daß Du ein Gefangener warst?“

„Gute, treue Nina! Aber - aber - in Avignon erlangt die Schönheit von der Nacht nur Gunst durch Gegengunst.“

Nina erbleichte. „Fürchte nicht“, sagte sie mit leiser, aber entschiedener Stimme, fürchte nicht, daß die Menschen werden sagen können, Rienzi sei durch sein Weib befreit worden.“

„Weiß! Du weichst der Antwort aus, die ich verlangte.“

In unseren ausgearteten Zeiten, unter unserem verderbten Volke vergißt Dein Geschlecht, wie auch das unsrige, zu leicht, wie unbedeutend der Ruf des Weibes bleiben muß, will es seine Ehre behaupten.

„D, könnte mein Herz Dir erwidern,“ antwortete Nina, Deine Worte sind Mist für mein Ohr, und jeder Gedanke, den Du ausgesprochen, ist auch der meinige.“

„Ich erinnere mich wohl“, erwiderte der Tribun, „Ich verlaßte Dich, sagte ich, um an dem Hofe des Kaisers durch meinen Genius für unsere große Sache zu wirken.“

„Ja, morgen,“ sagte Nina. (Fortsetzung folgt.)

„Legte Deine Hand zitternd diesen Dolch in die meinige. Ich lebe - brauche ich Dir noch mehr zu sagen?“

„Meine edle und geliebte Nina, es genügt. Behalte den Dolch noch.“

„Ja, bis wir wieder im Kapitol zu Rom vereinigt sind!“

„Es wird gleich Mitternacht schlagen,“ sagte der Gefangenwärter, der an der Thüre erschien.“

„Ich komme,“ sagte Nina.

„Bereite Dich auf morgen vor,“ flüsterte sie Rienzi zu.

„Ach, wir müssen schon wieder scheiden!“

Die Gegenwart des Gefangenwärters machte die Trennung weniger schmerzlich, weil ihre Gefühle sich nicht verrathen durften.

Der Gefangenwärter blieb noch einen Augenblick und legte ein Pergament auf den Tisch.

Sechstes Kapitel.

Der Priester und der Krieger.

Als Nina die Treppe hinunterstieg, gesellte sich Alvarez zu ihr.

„Schöner Page“, sagte der Spanier im munteren Ton, Dein Name ist, wie Du mir sagst, Billant? Angelo Billant, ich glaube, daß ich Deine Familie kenne.“

„Ein andermal“, erwiderte die verkleidete Nina, den Mantel fester um sich ziehend, es ist spät; ich habe Eile.“

„D!“ sagte der Spanier, „Du sollst mir aber nicht so davon kommen,“ und er hielt den Pagen am Arm fest.

„Ja, morgen,“ sagte Nina. (Fortsetzung folgt.)







Kommunales.

Der Magistrat hat jetzt der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage über die Einrichtung von Armenämtern zu gehen lassen...

Zu den Stadtraths-Wahlen. In ihrer geheimen Sitzung am letzten Donnerstag hat die Stadtverordneten-Versammlung das Einkommen für die Stelle des Stadtraths-Friedel...

Die Vereinigung der Arbeitgeber und der Vorstehende des Gewerbegerichts haben eine Anzahl Abänderungsvorschläge zum gegenwärtigen Statut des Gewerbegerichts dem Magistrat vorgelegt...

Die Verbreiterung der Potsdamerstraße vom Potsdamer Platz bis Säugowstraße wird im nächsten Staatsjahre zur Ausführung kommen...

Zur Entlastung des verkehrsreichsten Theiles der Königsstraße bei der Stadtbahnüberführung, namentlich auch mit Rücksicht auf den Neubau des Justizgebäudes...

Lozales.

Unsere Genossen Hinz und Verche, die wegen Majestätsbeleidigung jeder zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt sind, wurden bekanntlich gegen Kaution von 5000 M. ...

Ein „Ehrenvetter“.

Das hätte sich Georg Herwegh gewiß nicht träumen lassen, daß ihm einmal ein „Ehrenvetter“ gerade aus jener Partei entgegen käme...

Gezittet wird in dieser „Ehrenrettung“ nichts, was nicht schon vor langen Jahren gerichtet gewesen wäre. Man hätte weiter auch keinen Anlaß, sich mit dieser unerheblichen Arbeit des p. Jolling zu beschäftigen...

So viel mir bekannt, hat sich der Sohn Herwegh's mit einem sozialdemokratischen Verlag in Verbindung gesetzt, es ist aber nicht zu einer Einigung gekommen. Die Kritik der Sozialdemokratie hat Georg Herwegh nicht „verunglimpft“...

Herr Jolling behauptet, Marx habe schon 1848 bei Gelegenheit des bekannten Herwegh'schen Freischützenszuges gegen Herwegh intrigirt und sich an dessen Stelle setzen wollen...

Wir\*) widersetzten uns auf entschiedenste dieser Revolutionsspieler. Wirten in die damalige Gährung Deutschlands eine Fawstion hineinbringen...

Indigene Reklame. In der Schneiderei hält sich das Kleinhandwerk noch auf mancherlei Art. Jeder hausindustrielle Schneider, der für Geschäfte arbeitet...

Dies der Plan, den Herr Max Friedländer in einer „Lebensversicherung für Deutschlands Schneidermeister“ beabsichtigt...

Die Berliner Droschken-Fuhrunternehmer oder, wie sie sich gerne nennen und auch von den Kutschern noch mit Vorliebe genannt werden, die „Herren“, sind eifrig an der Arbeit...

selbst — dafür bürgte Samartine — den deutschen Truppen wehrlos in die Hände liefern...

So lange Herr Jolling nicht „unwiderlegliche Dokumente“ vorweist, die Engels Lügen strafen, ziehe ich es vor...

Herwegh ist keineswegs, wie Herr Jolling glauben machen möchte, von Marx mit Paph verfolgt worden. Ich habe aus Marx' eigenem Munde gehört...

Es ist im ganzen also wenig mehr als müßiges Geschwätz, was Herr Jolling gegen die Sozialdemokratie vordringt...

Auch meine Wenigkeit wird in den Bereich dieses „Klatsch“ gezogen. Besonders mir müßte die Publikation von Marcel Herwegh „gegen den Strich“ gehen...

Man, es sind zwei kleine Irrthümer in bezug auf Herwegh's Untersuchungen darin, beide so klein, daß die Verwechslung unseres Genossen Eduard Bernstein mit dem ehemaligen „Volkszeitungs“-Bernstein...

„Da wird unter anderem von einem großartigen Gedicht (Herwegh's) zu Lassalle's Gedächtniß gesehelt, was selbstverständlich eine kleine Verwechslung mit dem berühmten Andersen an Wächner ist.“

Selbstverständlich! Hier will mich Herr Jolling mit der Aße seiner eigenen Ignoranz - Dreistigkeit messen. Denn selbstverständlich habe ich keine Verwechslung begangen...

Herr Jolling glaubt seine Ignoranz so nützlich verwenden zu können, daß er mich mit derselben zum Faselhans machen will. Ich glaube aber der Öffentlichkeit ruhig die Entscheidung überlassen zu können...

wir bereits früher auseinandergesetzt. Die weitere Folge wird sein, daß die „Löhne“ der Kutscher immer mehr herabgedrückt werden. Ein weiteres Beispiel dafür...

Zum Fall Nothenburg, der bekanntlich vor kurzem in der Stadtverordnetenversammlung behandelt wurde, schreibt die „Märk. Volkszeitung“: Herr Oberbürgermeister Zelle führte bekanntlich bei Behandlung dieser Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung aus...

Die Kerkkammer Berlin - Brandenburg trat gestern noch einmal in Provinzial - Ständehause zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Der auch der Oberpräsident Dr. v. Alsenbach beimohte. Nachdem Geh. Sanitätsrath Becker eine Ueberficht über die in der letzten Wahlperiode verhandelten Gegenstände gegeben hatte...

Kunst und Wissenschaft.

Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater hat nach manchen wunderlichen Sprüngen am Freitag wieder des braven Augengrubers Volksstück „Der Parrer von Kirchseld“ gegeben. Dies lehrige und frische Schauspiel zieht immer und vermag selbst ein fast philistritisches Publikum anzuziehen...

In Jena ist am 1. November die öffentliche Volksh. Lesehalle und Bibliothek der Öffentlichkeit übergeben worden. Es ist dies die größte derartige Einrichtung in ganz Deutschland. Die erste Anregung zur Errichtung einer Lesehalle dort wurde von der Commentus - Zweiggessellschaft und der Gesellschaft für Ethische Kultur gegeben...

Zu der Frage des Frauenstudiums erklärte der oberreichliche Unterrichtsminister in Budgetausschuße des Abgeordnetenhauses, es werde die Zulassung von Mädchen als Universitätslehrerinnen demnächst entschieden werden...

Jakob Honnegger †. Der „Helf. Blg.“ wird aus Zürich gemeldet: Johann Jakob Honnegger, früher Professor an der Universität und bekannt durch eine Reihe kulturgeschichtlicher Werke, ist 72 Jahre alt gestorben...

\*) Marx und Engels.









## Gerichts-Beilage.

**Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung** standen am Sonnabend die Schuhmacher Otte, Pflüger, Wetz, Gehre und Klemm vor der I. Berufs-Strasskammer am Landgericht I. Der Schuhmacher Erdmann arbeitete während des Schuhmacherstreiks in der Erpel'schen Fabrik. Als er am 13. Juli abends nach Hause ging, sollen sich seiner Angabe nach die Angeklagten Wetz und Otte zu ihm gefügt haben. Bald darauf erhielt er einen so heftigen Schlag, daß er bewußtlos zu Boden fiel, und daher nicht angeben kann, wer ihn schlug. Da der ganze Vorgang sich innerhalb einer größeren Menschenmenge in der belebten Frankfurterstraße abspielte, so weichen die Aussagen der Zeugen und der Angeklagten über die an der Schlägerei beteiligten Personen sehr von einander ab. Während einige der Angeklagten behaupten, daß sie überhaupt nicht unmittelbar am Thatorte anwesend waren, leidet derselbe aber den Erdmann geschlagen haben will, was auch von mehreren Zeugen bestätigt wird, bekundet eine Zeugin auf das Bestimmteste, daß sie gesehen habe, Otte habe den ersten Schlag gegen Erdmann geführt, auch Wetz, Gehre und Pflüger sollen dabei gewesen sein. Der Gerichtshof schenkte den Bekundungen der Hauptbelastungszeugen (auf deren Aussage hin auch das Schöffengericht die Angeklagten zu je einer Woche Gefängnis verurteilt hatte) vollen Glauben. Aus dem Umstande, daß nur Schuhmacher, die als solche ein Interesse an dem Streik hatten, bei dem Anschlag beteiligt waren und nicht auch andere Arbeiter, daß ferner schon vorher die Arbeitenden durch Streikende „bedroht“ worden waren, folgere der Gerichtshof, daß es wohl auf eine Vergewaltigung der in der Fabrik arbeitenden Schuhmacher abgesehen war und hielt für erwiesen, daß sich die Angeklagten der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig gemacht haben. Die Verurteilung der Angeklagten wurde verworfen. Der Vorsitzende beauftragte, daß nicht die Staatsanwaltschaft ebenfalls Verurteilung eingeleitet habe. In diesem Falle hätte der Gerichtshof den Angeklagten keine mildernden Umstände bewilligt, sondern sie zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt. Bemerkenswert sind die vom Vorsitzenden, Landgerichtsrath Böllig, bei dieser Verhandlung bekundeten Anschauungen über das Koalitionsrecht. Den Umständen, daß die Angeklagten sich zur fraglichen Zeit in der Nähe der Erpel'schen Fabrik aufhielten, erklärten dieselben dadurch, daß es doch in ihrem Interesse liege, zu beobachten, wer etwa während eines Streiks in der Fabrik arbeite, und daß sie das Recht hätten, solche Kollegen event. zur Teilnahme am Streik zu überreden. Dagegen bemerkte der Vorsitzende, daß nur jeder für sich das Recht habe, zu streiken, aber nicht, andere zur Teilnahme am Streik zu bewegen. Wer etwa während eines Streiks arbeite, das gehe niemanden etwas an (!). Auch der Staatsanwalt zweifelte in seinem Plädoyer die Glaubwürdigkeit der Entlastungszeugen an, weil sie zu den Streikenden gehörten und gleich den Angeklagten auf dem falschen (!) Standpunkt ständen, daß es ihr gutes Recht sei, ihre arbeitenden Kollegen zur Teilnahme am Streik zu bewegen. Als dem gegenüber der Verteidiger Rechtsanwalt Herzfeld den Staatsanwalt darauf aufmerksam machte, daß doch die Gewerbe-Ordnung den Arbeitern ein derartiges Recht gewährleiste und nur die Anwendung von Drohungen, Ehrverletzungen und körperlichem Zwang verboten sei, bemerkte der Vorsitzende: natürlich, von ungesetzlichen Beeinflussungen ist hier auch nur die Rede!

## Versammlungen.

Die Parteigenossen des zweiten Wahlkreises nahmen am Freitag den Bericht ihrer Delegierten vom Gothaer Parteitag entgegen. Der erste Redner, Genosse Nutrik, meinte zu dem Geschäftsbericht des Ausschusses, die Klagen, welche über Vernachlässigung der gewerkschaftlichen Agitation bei dieser Gelegenheit gemacht worden seien, wären nicht begründet. Im Gegenteil würde es in manchen Fällen angebracht sein, daß seitens der Partei eher hemmend, als fördernd bei Lohnbewegungen eingegriffen würde. Die Debatte über die Haltung der „Neuen Welt“ hält der Redner für nützlich, obgleich von beiden Seiten weit über das Ziel hinauszugeschossen worden sei. Sehr eingehend behandelt er die Debatte über den „Vor-

wärts“, wobei er darauf hinweist, daß er schon früher in einer Versammlung beklagt habe, daß der „Vorwärts“ nicht auf der Höhe der Zeit stünde, in der Berichterstattung hinter anderen Blättern nachhinkt, zu wichtigen Parteifragen nicht Stellung nehme und die auswärtige Politik in einer Weise behandle, welche dem Ansehen der Partei nicht entspricht. Auf dem Parteitag habe er den vollen Beweis für seine Behauptungen erbracht und könne seinen früheren Klagen noch die hinzusetzen, daß auch die Behandlung der orientalischen Frage durch den „Vorwärts“ unseren Prinzipien nicht entspreche; es sei doch ein Widerspruch gegen die materialistische Geschichtsauffassung, wenn der „Vorwärts“ die Vorgänge in Armenien immer nur auf die Wirkung des russischen Rubels zurückführe. Auf alle diese Beschwerden habe der Chefredakteur auf dem Parteitag nur die Antwort gehabt, daß diese Klagen schon seit mehr als 20 Jahren befruchtbar wiederkehren. Redner meint, bei aller Hochachtung gegen den Genossen Liebnacht, der ja als Agitator und Parlamentarier eine außerordentlich tüchtige Kraft sei, müsse er doch sagen, derselbe stehe als Chefredakteur des Zentralorgans nicht auf dem rechten Platz und könne denselben schon wegen der Ueberhäufung mit anderen Partei-Arbeitern nicht in der gewünschten Weise ausfüllen. Gegen die Mängel des „Vorwärts“ müßten sich die Genossen wie ein Mann erheben. Der bevorstehenden Preiskonferenz stehe Redner sehr skeptisch gegenüber, denn dieselbe werde sich mehr mit der finanziellen Seite als mit dem Inhalt der Propaganda befassen. Auf dem Parteitag habe der Chefredakteur erklärt, jede Meinung innerhalb der Partei solle im Zentralorgan zum Ausdruck kommen. Gleichwohl habe der „Vorwärts“ Artikel, welche ihm zuerst angeboten waren, und die die Vorgänge in Armenien vom streng materialistischen Standpunkt behandeln, zurückgewiesen; dieselben seien dann in einer anderen Zeitung veröffentlicht worden. Es führe zu gefährlichen Konsequenzen, wenn die Genossen über auswärtige Fragen schlecht unterrichtet würden. Der Redner versichert, daß er die gerügten Mängel so lange zur Sprache bringen werde, bis sie beseitigt sind. Er bespricht dann noch kurz den Punkt „Organisation“ und erklärt sich mit den diesbezüglichen Beschlüssen des Parteitages einverstanden.

Der zweite Delegierte, Genosse Kronz, behandelte die Mitarbeiter, den Bericht über den Londoner Kongress, und meinte zu der Debatte über den Arbeiterstreik, daß man einerseits auf dieselbe große Erwartungen geknüpft habe, während man andererseits der Meinung war, es könne nicht Sache des Parteitages sein, sich mit so allgemein bekannten Dingen zu beschäftigen. Eine derartige Besprechung auf dem Parteitag sei wohl zu empfehlen, weil dadurch bekannte und die Partei interessierende Dinge dem Gedächtnis wieder aufs neue eingepreßt würden und den auf dem Parteitag zusammenkommenden Genossen, welche agitatorisch thätig sind, Anregung und Agitationsstoff bieten. Gegenüber den Ausführungen Legien's, dahingehend, daß die Gewerkschaften Sozialpolitik treiben sollen und daß wir die Unterstützung der bürgerlichen Parteien, die ja auch Sozialpolitik treiben, in Anspruch nehmen könnten, wenn es sich um die Durchführung sozialpolitischer Forderungen handelt, betont der Redner: Diese Reueiserung könne den Anschein erwecken, als ob unsere Sozialpolitik und die der bürgerlichen Parteien nur etwas dem Grade nach Verschiedenes sei, während doch zwischen beiden ein grundsätzlicher Unterschied herrsche. Verfehlt wäre es, wollten sich die Arbeiter auf die Sozialpolitik der bürgerlichen Parteien verlassen. Daß die Frage des Arbeiterstreikes auch auf der Tagesordnung künftiger Parteitage erscheinen werde, dafür sei durch eine Reihe von Anträgen, die dem Ausschuss überwiesen wurden, gesorgt. Nach einem kurzen Rückblick auf die Punkte „Frauenagitation“ und „Allgemeines“ kommt der Redner zu dem Schluss, daß auf diesem Parteitag zwar nicht — wie auf dem vorhergehenden — große Prinzipienfragen, sondern fast nur Geschäftliches verhandelt worden sei, daß der Parteitag seine Aufgabe aber vollkommen erledigt und dadurch bewiesen habe, daß in unserer Partei alles gesund ist und bleiben werde.

Die Diskussion, welche bis 12 Uhr währte, drehte sich ausschließlich um die von Antrik behandelte „Vorwärts“-Debatte. Nachdem Beier und Fahrenwald sich nicht mit den Ausführungen Antrik's einverstanden erklärt hatten, bemerkte Stadthagen: Zweifellos sei der „Vorwärts“ in Hinsicht auf alles, was die Arbeiterbewegung anbetrifft, besser als irgend ein bürgerliches Blatt, wenn auch bezüglich der journalistischen Technik manches zu wünschen übrig bleibe, was nach unser aller Wunsch gebessert werden müsse. Es sei

ja neuerdings Mode geworden, die „Zeitschriften“ und die „Dresdener Arbeiter-Zeitung“ als besser, wie den „Vorwärts“ zu bezeichnen. Diese Meinung könne er (Redner) nicht theilen. Der Parteitag habe auch durch Schluß der Debatte über diesen Punkt erkennen lassen, daß er dem seitherigen Chefredakteur sein Vertrauen schenke. Thatsache sei, daß wir alle und Liebnacht mit uns, eine Besserung des „Vorwärts“ wünschen. Hierzu die geeigneten Kräfte zu finden, sei jedoch nicht so leicht, denn es gebe nur wenige, die außer tüchtigen journalistischen Fähigkeiten auch politischen Charakter genug besitzen, um eine leitende Stelle an unserem Zentralorgan einzunehmen. Die geringe verschiedenartige Behandlung ausländischer Verhältnisse sei nicht der Redaktion, sondern den betreffenden Korrespondenten zuzuschreiben, die — und das könne man begreifen — ein und dieselbe Angelegenheit verschieden beurtheilen. Fischer weist auf seine diesbezüglichen Ausführungen auf dem Parteitag hin und betont, daß man die Vorwürfe gegen den „Vorwärts“ durchaus nicht zuspitzen dürfe in eine Frage der persönlichen Tüchtigkeit oder Unfähigkeit Liebnacht's, wie es aus den Ausführungen Stadthagen's herausginge. Seiner Meinung nach werde Liebnacht an jeder anderen Stelle der Partei mehr dienen, als an der, wo er gegenwärtig stehe. Der Parteitag habe die „Vorwärts“-Debatte nicht aus den Gründen geschlossen, also auch diese Debatte, die mit der „Neuen Welt“-Debatte verbunden gewesen sei, mal ein Ende nehmen mußte. Die Verdienste Liebnacht's um die Partei seien von niemandem verkleinert worden, aber die agitatorische Thätigkeit mit der des leitenden Redakteurs zu verbinden, gehe über die Kräfte eines einzelnen hinaus. Wenn man deshalb sage, Liebnacht stehe nicht am rechten Platz, so liege darin kein persönlicher Vorwurf. Nutrik verwahrt sich gleichfalls gegen den Vorwurf, als habe er mit seinen Ausführungen sich gegen die Person Liebnacht's wenden wollen. Kronz ist sich noch nicht darüber klar, ob es angebracht sei, daß der „Vorwärts“ zu allen Parteifragen eine bestimmte Stellung einnimmt. Wenn über Parteifragen eine maßgebende Meinung, die den Genossen als Parole dienen könne, gegeben werden solle, so könnte das wohl nur vom Parteivorstand ausgehen; andererseits entspreche es jedoch nicht den Grundsätzen einer demokratischen Partei, daß jeder Genosse an eine solche Parole gebunden sein solle, noch weniger aber, daß das Zentralorgan eine solche Parole ausgiebt. Stadthagen hält Liebnacht für den geeignetsten Chefredakteur und stimmt dem Vorredner darin bei, daß das Zentralorgan nicht einseitig zu allen Parteifragen Stellung nehmen dürfe, während Fischer für eine solche Stellungnahme ist, ohne daß das Zentralorgan der Pflicht entbunden werde, auch die allgemeine Parteistimmung zu registrieren. Damit endete die Debatte. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche die Erwartung ausdrückt, daß die bevorstehende Preiskonferenz durchgreifende Maßregeln für die Verbesserung des „Vorwärts“ sanktioniren und zur Durchführung bringen werde.

**Der Zentralverband deutscher Brauer und verwandter Berufsangehöriger** tagte am 1. November. Nach einem beifällig aufgenommenen Vortrag des Genossen Saffenbach berichtete der Vorsitzende über die Thätigkeit des Vorstandes und über die näheren Vorgänge im inneren Vereinsleben während der Zeit seiner Amtsthätigkeit. Seit dem 28. Mai 1895 fanden 14 Vorstandssitzungen und 13 Mitgliederversammlungen statt und wurden in letzteren fünf wissenschaftliche Vorträge gehalten. Der Kassenabschluss wies einen Bestand von 170 M. auf. Die hierauf vollzogene Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: D. Godapp, 1. V. Pr. u. 2. Vorsitzender; S. Gärtner, Kassier; Hirsland, Stellvertreter; F. Krieg erker, Köpisch zweiter Schriftführer; Kühr, Boh und Nieher, Weißer; Richter, Tröger und Konrad, Revisoren. Die Weißer haben zugleich die Funktion der Bibliothekskommission auszuüben. — Die Besprechung über die Herabsetzung der Lokalbeiträge war als besonderer Punkt auf die Tagesordnung gesetzt und hatte der Vorstand der Versammlung einen Antrag unterbreitet, die Beiträge zur Lokalkasse auf die frühere Höhe und zwar von wöchentlich 20 Pf. auf monatlich 20 Pf. herabzusetzen. Godapp, Richter und Preuß begründeten den Antrag damit, daß die verschiedenen pekuniären Verpflichtungen, die der Verein seinerzeit übernommen habe und die eine Erhöhung der Beiträge notwendig machten, nunmehr gedeckt seien und der Fonds mit einem erheblichen Ueberschuß abschließe. Der Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen, ebenso ein weiterer Antrag Gärtner, bei

## Sonntagsplauderei.

Weitere Spätherbsttage sind uns beschieden. Bald wird das letzte Blattgrün von den Bäumen verschwinden. Die Nachfröste räumen fürchterlich rasch auf.

Die Tage der großstädtischen Erregungen sind im vollen Gange. Luxuswunder für die höhere Gesellschaft werden vorbereitet. Die ersten Wohlthätigkeitsbälle sind angekündigt. Die Warmherzigkeit gilt als Vorwand zu koketter „Nirt“ zwischen Herren und Damen der feinen Welt, zu jener Art von Liebeslei, die im präden England blüht und verhaltene Begehrlichkeit für starke Leidenschaft und Kraft setzt. Die Ball- und Vergnügungsmeister haben die Hände voll zu thun. Sogar ein neuer Ritzanz, von dem in illustrierten Familienblättern viel zu lesen ist, soll eingeführt werden. Und erst all der gesellschaftliche Prunk! In einer Welt prästiger Emporkömmlinge hat der Satz freizugehen Gewicht: Man muß die Leute blenden, blenden und abermals blenden. In dieser werden die seltsamsten, wunderlichsten Schanzerichte aufgeführt; der Konditor schmückt die Tafel mit den wüthendsten architektonischen Werken seiner Phantasie; und auf Dinge selbst, die Gebrauchsgegenstände sein sollten, erstreckt sich das äußerste Raffinement. Jetzt haben die Reichen für ihre Prunkräume etwas ganz raffiniert Modernes. Wer würde sich nicht gerne mit zierlichen Arbeiten des Kunstgewerbes umgeben, wenn er könnte? Der Geschmack unserer Emporkömmling-Gesellschaft begnügt sich nicht mit dem Zierlichen. Er verlangt Absonderliches; und so kommen wir statt zum veredelten Handwerk mitunter zur gefierten Spielerei. Professor Köpping, einer der originellsten Künstler Berlins, hat kostspielige Schmuckgläser geschaffen; sie sind das „Renesse der Saison“ und ein vielbegehrter Luxusgegenstand. Sie schillern in den merkwürdigsten Farbennuancen und weisen die phantastischsten Formen auf. Aber es reicht von ihnen: ansehen wohl, doch nicht anrühren. Ein Hauch fast zerstört die Herrlichkeit. So dünn, so sehr gebrechlich sind Stengelchen und Kelche und Gläserchen gearbeitet. Niemals, wo je das Kunsthandwerk aus breiter, gefättigter Volkswohlhabenheit entsprang, wäre man auf eine Idee gekommen, wie die mit Ziergläsern, die keine Verwendung finden können, aber in unseren Tagen bant man monumentale Fassaden mit dünnem Sandstein aufpuz und umgekehrt bemüht man sich, echtes Material in Seifenblasen-Künstelei umzuwandeln. Wenn das nicht Merkmal von Entartung sind, dann weiß ich nicht, was Entartung ist. Wenn man für einen Berliner Parvenu aus Eisen zartgebredliche Filigranarbeiten herstellt, er wäre vor Entzünden außer sich, denn ihm kommt es nicht darauf an, den Dingen ihren natürlichen Werth zu belassen, er sieht nicht darauf,

daß die Gegenstände des täglichen Gebrauchs in schöner, edel-solider Form erscheinen; er will blenden; im Exzentrischen sucht er seine Liebhaberei, wie sie einst die altrömischen Großherren suchten, als sie im Ueberfluß zu erstickten begannen. Damals war es, wo die Tollheit und die Sucht, einander in kostspieliger Verschwendung zu überbieten, die Gastgeber verführte, bei ihren künftlichen Gelagen Gerichte, wie eine Schüssel voll von Pfauenjungem, zu reichen.

Trotz des schwülen Duftes, den diese Gesellschaft ausströmt, ist sie doch vorbildlich geworden für so viele. Nicht bloß die „goldene Jugend“ ist in ihr aufgewachsen, auch die weniger gut-kulturierte Jugend, so weit sie das goldene Kalb anbetet, zermartert ihr Gehirn, wie sie eines Tages sich diese Kreise erobern könnte. Hier wurzeln die Ursachen ihres ethischen Verfalls. Ihnen haftet mehr oder weniger der Mangel an, Glücksjäger, nicht-verzehrte, rücksichtslose Glücksjäger zu sein; und die greifliche Unwissenheit oder die trassete Feuchtheit ist es, den sozialistischen Nachwuchs als eine Schaar wildgewordener Reidsammel auszusprechen, wie es in den erbitterten Wahlkämpfen dieser Woche geschah. Nun, Brandenburg ist gewonnen trotz alledem und alle dem. In Wiehen schreitet die Sozialdemokratie tapfer vorwärts; und um das schwierige Mainz, einen Vorort der alten Pfaffenstraße, ist noch zu kämpfen.

Wenn man sieht, wo die Verkehrtheit im bürgerlichen Nachwuchs liegt, dann erscheinen die moralischen Heilungsprozesse angsterfüllter Sittenprediger um so komischer. Wenn das kleinere Standbild Lessing's auf dem Gänsemarkt zu Hamburg hätte lächeln können, mit wem sein Humor hätte es gelächelt, als die stülliche Armada vor ihm vorüberströmte nach der engen Gasse zu, die dem Monument gegenüber liegt. Wie können, die um verirrte Rädchen gackern, so gackerten die Braven um die Studentenschar, die voll von Jugend-enthusiasmus sich auch nach halber Weiblichkeit sehnte! Und die Gefahren erst auf diesem Donquixote-Ritt in Hamburgs verschwiegenen Gassen. Der unerschrockene Redefluss der Weiber! Was mühen die leuchtenden Ohren da vernehmen? Ob nicht manch einer der muthigen Helden einen schielenden Seitenblick auf das Satansgetriebe geworfen hat? Natürlich nur, um den Schanber in sich zu vermehren. Aber es war trotz aller Ungeheuerlichkeiten, die die Kernisten erfahren mußten, dennoch ein erbebendes Bewußtsein, für die fromme Sache ein Opfer, wenn gleich ein vergebliches, gebracht zu haben.

Man muß in ernstlichen Zeitläuften für jede komische Erscheinung höchlich dankbar sein. Also verbietet auch das gravitätische Gebahren der monarchischen Frauen Frankreich's Dank. Diese erlebte Frauenschar weiß mit würdevollem Anstand ebenfalls Opfer zu bringen. Der Sohn des verstorbenen Grafen

von Paris, eines der französischen Thronprätendenten, der junge Herzog von Orleans hat eine Erzherzogin aus Habsburgischem Hause heimgeführt. Für die orleanistischen Damen von Frankreich, die selbst den Bürgerpräsidenten und die höchsten Würdenträger der Republik aus Anlaß des Jarenbesuchs in höchsten Manieren erschöpfen sahen, bedeutet diese Vermählung einen neuen Hoffnungstrahl. Sie griffen also in ihre Geldbeutel und sandten der Königinbräut aus Habsburgs Goldstück ein bedeutungsvoll kostbares Angebinde: Ein Krone aus Brillanten. Die Damen-Deputation, die dieses Geschenk nach Wien überbrachte, wurde freudig gerührt, wie es im Stil der Souveräne zu heißen pflegt, von der Erzherzogin empfangen. Die königlichen Frauen Frankreichs, die muthig genug, einen so kostspieligen Beweis ihrer Loyalität inmitten republikanischer Bildnis gaben, hatten dafür die Genugthuung, allernachlässigste Anerkennung zu erhalten. Hohe Weishestunden helfen über die gemeine Wirklichkeit der Dinge hinweg und die Frau Erzherzogin sah durch die Nebel der Gegenwart eine sonnige Zukunft erstrahlen. Begeistert fiel ihr Wort in begeisterte Seelen und ein feierliches, ein königliches Gelöbniß legte sie ab. Wenn dereinst die Stunde schlägt, in der sie nach dem Lande ihrer Sehnsucht, nach dem stolzen Frankreich berufen würde, dann werde sie und ihr Gemahl die Krone und die schweren Pflichten, die sie mit sich bringt, heilig hochhalten. Mit andächtigen Schauer vernahmen die stolzen Frauen Alt-Frankreichs diesen Schwur, und wie Balsam legte es sich auf ihre wunden Gemüther. Ihr Geist begann zu schwärmen, und in seliger Verzückung harren sie der Wiedergeburt altfranzösischer Königsgeleise.

Diese Episode wird das öffentliche Leben Frankreichs kaum sonderlich ausgeregt haben. Allmählig scheint auch da die Besonnenheit wiederzukehren, die im Freudentaumel zu Ehren des Jaren verloren gegangen war. Jaurès durfte neulich in der Kammer im Namen der Sozialisten Frankreichs eine große antirussisch gefärbte Rede halten, ohne durch wüthes Geschrei und Loben der „Patrioten“ unterbrochen zu werden. Herr Weiffen hatte nur mit abwehrender Geberde Herrn Jaurès den Beweis dafür ertheilt, daß Jaurès vom Jaren nur als dem obersten Vertreter der russischen Nation sprach, während der Jar doch ein erhabener Monarch sei. Zu welchen seinen Unterscheidungen ein scharfer Republikaner gelangt, wenn der glorreiche Jar ihn eines Händedrucks gewürdigt hat!

In ein paar Tagen beginnt bei uns ebenfalls das rege parlamentarische Leben. Zahlreiche Vorgänge, die die gegenwärtige öffentliche Lage deutlich beleuchten, haben das moralische Schwergewicht der sozialdemokratischen Parteivertreter zugleich wesentlich gehoben. Ihrer harren wichtige Kampfstage. Mit Zuversicht können sie ihnen entgegengehen. Alpha.

Verabschiedung der Sozialbeiträge auch zugleich wieder das Sterbegeld und zwar auf 20 Pf. Beitrag pro Mitglied einzuführen. Das Eintrittsgeld, welches seinerzeit für die in Berlin ausgetretenen Mitglieder auf 3 Mark festgesetzt war, ermäßigt man für alle neu aufzunehmenden Mitglieder auf 1 M. Weiter wurde beschlossen, die Beiträge mit dem 1. November d. J. in Kraft treten zu lassen. Eintrittsgeld und Beitrag betragen nunmehr wieder (letzterer monatlich) 1 Mark.

**Fachverein der Musikinstrumenten-Arbeiter.** In der Mitgliederversammlung am 2. November sprach Genosse K. D. O. L. Hoffmann in einem beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Gefinde und Gefindel“. Eine Diskussion über den Vortrag fand nicht statt, worauf die Abrechnung vom Sommerfest verlesen wurde, die eine Einnahme von 168,50 M. und eine Ausgabe von 892,86 M. aufweist. Mitteln ist ein Defizit von 223,56 M. vorhanden. Sodann wurde über den Antrag des Vorstandes und der Delegierten, Einführung eines neuen Sammelwesens — geplant ist die Ausgabe von Karten, in die mit Marken quittiert wird — beraten. Nach einer recht regen Debatte gelangte der Antrag gegen eine Stimme zur Annahme mit dem Zusatzantrag, daß in der nächsten Delegiertenversammlung die Karten und Marken ausgegeben werden. Im Anschluß hieran war der Versammlung eine Resolution unterbreitet, in der die Anwesenden aufgefordert wurden, mit aller Kraft für den Anschluß an den Fachverein zu wirken. Sodann verpflichtet die Resolution jeden Berufsangehörigen zur Entnahme einer Sammelkarte für den Streit- und Schuldendekontofonds, sowie zu einem Beitrag von wöchentlich 20 Pf. für diese Zwecke. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Ueberarbeitzeit in einzelnen Fabriken, die allgemeine Beurteilung fand.

Im Verein der Brauerei-Gilfarbeiter hielt am 4. November Dr. W. E. L. einen recht lehrreichen Vortrag über Berufskrankheiten. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen und hierauf einige Vereinsangelegenheiten geregelt. Dabei ent-

stand eine längere Debatte über das Verhalten der Gilfarbeiter im Münchener Brauhaus. Den betreffenden wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie sich recht wenig an der Organisation beteiligten.

**Neu-Weiskenee.** In einer öffentlichen Versammlung, die am 31. Oktober tagte, sprach Tischler Krens über die Bedeutung und den Nutzen des Holzarbeiter-Verbandes. Die Diskussion über den Vortrag wurde sehr bald abgebrochen werden, da um 10 Uhr, bei Eintritt der Polizeistunde, der Schluß der Versammlung erfolgte.

**Steglich.** Am 1. November fand hier eine öffentliche Parteiverammlung statt, in welcher der Vertrauensmann über seine Tätigkeit im verflochtenen Jahre berichtete und die folgende Abrechnung unterbreitete: Einnahme 89,05 M., Ausgabe 100,95 M., mithin ist ein Defizit von 11,90 M. entstanden. Auf Antrag des Revisors wurde dem Vertrauensmann Decharge erteilt und hierauf Schewerick mit diesem Amte betraut. Die Revision übertrug die Versammlung den Genossen Schneider und Sudrow. Im Anschluß an den Bericht der Lokalkommission gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Parteigenossen beschließen, daß hinfür jedes Lokal, wo ein Saal nicht in Betracht kommt, als neutral anzusehen ist. Jedoch sollen Vergütungen nur in den Lokalen abgehalten werden, die auch ihre Säle zu unseren Versammlungen hergeben. Nachdem fünf Genossen zur Lokalkommission für beide Orte gewählt waren, erhielt Genosse Fahn das Wort zu seinem Bericht vom Parteitag, der allseitige zustimmende Aufnahme fand. Hierauf folgte nach Erledigung einiger örtlicher Fragen Schluß der Versammlung.

**Arbeiter-Bundestag Berlin und Umgebung.** Verhandlungen im Reichstagsgebäude sind zu richten an Karl Seiler, Kleine Franzosenstraße Nr. 7, 1. Tr.  
**Bund der gefälligen Arbeitervereine Berlin und Umgebung.** Alle Aufschriften, den Bund betreffend, sind zu richten an Hermann Fahn, Schönhauser Allee 177 c.  
**Zentral-Franken- und Sterbekasse der Schuhmacher (E. S., Hamburg).** Verwaltungsstelle Berlin. Mitgliederversammlung am Montag, den

9. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Tisch. Mitte Jakobstr. 89. Tagesordnung: Bericht von der Generalversammlung in Dresden und wichtige Massenangelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.  
**Verband der Bauarbeiter, Zahlstelle Charlottenburg.** Heute regelmäßig Mitgliederversammlung. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und die Bücher der Mitgliedschaft mitzubringen.  
**Allgemeine Familien-Sterbekasse in Berlin.** Heute Sachtag: Alterskassen 123 bei Warten.  
**Arbeitslicher Genossenschafts-Verein Juppelbund.** Unentgeltlicher Unterricht und Übung in der ganz vereinfachten Krebs' (Hans) Genossenschaft im Restaurant Bürgergarten, Jerusalemstr. 8, vormittags 11 Uhr; namentlich für Frauen und Schüler.  
**Kosmos, Verein für volkswirtschaftliche Wissenschaft.** Heute, Sonntag, abends 8 Uhr, in Kölling's Hofsaal, Köpenickerstr. 11-12. Familienabend. Konzert, sechs und mehrere Vorträge und Tanz. Eintritt inkl. Programm 10 Pf.  
**Privat-Theatergesellschaft Erika.** Sitzung Montag, abends 9 Uhr, Mantelstr. 9.  
**Verein deutscher Schuhmacher.** Versammlung am Montag, den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 276. Näheres siehe Inserat.

### Eingegangene Druckschriften.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. D. Dieck) ist soeben das 6. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt haben wir hervorgehoben: Schritte der Femeist. — Probleme des Sozialismus. Eigenes und Ueberlegtes von Edward Bernstein. — Sozialistische contra Reformistische Geschichtsauffassung. Von G. Wolfert-Dez. — Aus den Verurteilten Staaten. Von H. A. Sorge. (Schluß). — Die Frage nach dem geborenen Arbeiter. Von Paul Ehrlich. — Literarische Rundschau. — Notizen: Die Entwicklung der Sozialdemokratie in Kroatien. — Rezensionen: Die Anfänge der Romantik. Kritische Studie über das Zeitalter der großen Revolution. Von Paul Lafargue. (Fortsetzung).  
**Le devoirs Social.** Revue internationale d'économie, d'histoire et de philosophie. Parait tout les mois en un fasc. de 96 pages gr. in-8°. Abonnement annuel: France 18 fr.; Etranger 20 fr. 16, rue Soufflot, Paris. Sommaire No 10 (Octobre). Etude sur Vico, G. Sorel. La théorie des facteurs historiques et la conception matérialiste de l'histoire, Antonio Labriola. Economie sociale catholique, B. La force et l'économie dans le développement social (suite et fin), Frédéric Engels. — Revue Critique. — André Reville: Les Paysans au Moyen-Age (L. Marchand. — Notes Bibliographiques. — A. Chirac. — E. Deschamps. — G. Laffite.  
**Geisteskrank. Unzurechnungsfähig.** Entmündigt. Von Dr. Rudolf Arndt, Professor an der Universität Greifswald. Julius Abel, Verlag Buchhandlung, Greifswald.  
**Schäner.** Von Julius Heinrich. Berlin: Wilhelmshagen, Verlag Teichert u. Co.  
**Beer und Volk.** Von Aligatzer. Pforzheim, Gaup.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung

### Theater.

Sonntag, 8. November.  
**Volksvorstellung im Belle-Alliance-Theater.** Nachm. 3 Uhr: Lumpaci-va-gabundus.  
**Opernhaus.** Die Afrikanerin. Montag: Margarete.  
**Schauspielhaus.** Rehräus. Eine. Montag: Der Revisor.  
**Neues Opern-Theater.** (Kroll.) Tring.  
**Deutsches Theater.** Freiwild. Nachm. 3 Uhr: Der Kaufmann von Venedig. Montag: Moritur. I. Teja. II. Fritschen. III. Das ewig-Männliche.  
**Berliner Theater.** Renaissance. Nachm. 1/3 Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen. Montag: Renaissance.  
**Residenz-Theater.** Der Stellvertreter. Hierauf: Trepptom's Abschied. Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Kessing-Theater.** Die goldne Eva. Nachm. 3 Uhr: Das Gimmaleius. Montag: Die goldne Eva.  
**Theater des Westens.** Der dritte Mann. Nachm. 3 Uhr: Treue. Montag: Der dritte Mann.  
**Neues Theater.** Hochsprünge. Vorher: Opus I. Nachm. 3 Uhr: Der Hüttenbesitzer. Montag: Hochsprünge. Vorher: Die sittliche Forderung.  
**Schiller-Theater.** (Wallner-Theater.) Der zerbrochene Krug. Der Zer-riffene. Nachm. 3 Uhr: Emilia Galotti. Montag: Der Sohn der Wildniß.  
**Zentral-Theater.** Eine wilde Sache. Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Thalia-Theater.** Eine freundliche Wohnung. Vorher: Der dritte Kopf. Nachm. 3 Uhr: Prima Ballerina. Montag: Eine freundliche Wohnung. Der dritte Kopf.  
**Selle-Alliance-Theater.** Ramsell Viehleben. Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Volk-Theater.** Ein vorsichtiger Mann. Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Theater hinter den Linden.** Der Obersteiger. Nachm. 3 Uhr: Der Bettelstudent. Montag: Der Obersteiger.  
**Ostend-Theater.** Der deutsche Michel. Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Friedrich Wilhelmstädt. Theater.** Der Pfarrer von Kirchfeld. Nachm. 3 Uhr: Romeo und Julia. Montag: Der Pfarrer von Kirchfeld.  
**Alexanderplatz-Theater.** Ohne sittlichen Halt. Nachm. 4 Uhr: Der Mattenfänger von Hameln. Montag: Nathan der Weise. Dienstag: Ohne sittlichen Halt. Mittwoch: Nansen's Reise nach dem Nordpol.

**Friedrich Wilhelmstädt. Theater**  
Schauffest. 25/26. Dir. Max Samst. Nachmittags 3 Uhr:  
**Romeo und Julia.**  
Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Abends 8 Uhr:  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**  
Vollschaupiel mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber. Billets im „Invalidentank“. Montag und Dienstag:  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**  
Am 16., 17. und 19. November: Opernvorstellung: **Der Cronbadour.** Billets zu diesen 3 Vorstellungen sind zu haben an der Theaterkasse des Friedrich-Wilhelmstädt. Theaters, bei Paul Romel; Leipzigerstraße 6, und im „Invalidentank“, Unter den Linden 24.

**Alexanderplatz-Theater.**  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Der Mattenfänger von Hameln.** Phantastisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von Dr. Gust. Braun. Abends 8 Uhr:  
**Ohne sittlichen Halt.** Sittenbild aus dem Berliner Leben in 4 Akten von Wilh. Friedhold. Montag Abend auf allgemeines Verlangen einmalige Volksvorstellung:  
**Nathan der Weise.** Dienstag zum letzten Male:  
**Ohne sittlichen Halt.** Mittwoch zum ersten Male:  
**Nansen's Reise nach dem Nordpol.** Sensationsstück in 4 Akten und 8 Bildern von Heinrich Koberer.

**Thalia-Theater**  
(vormals: Adolph Ernst-Theater) Dresdenstr. 72/73.  
Sonntag, den 8. November, nachmitt. 3 Uhr: Bei halben Preisen:  
**Prima Ballerina.** Abends 7 1/2 Uhr:  
**Eine freundliche Wohnung** Schauspiel in 3 Akten von M. Ordonneau und Guinbourg. Deutsch von Paul Linsemann. Vorher:  
**Der dritte Kopf.** Poffe in 1 Akt von Franz Wallner. Morgen: Eine freundliche Wohnung. Vorher: Der dritte Kopf.

**Konzerthaus Sanssouci**  
Kottbuserstrasse 4a.  
Heute, sowie jeden  
**Sonntag u. Donnerstag:**  
**Stettiner Sängerkreis**  
  
(Mezzol, Pietro, Britton, Steidl, Krone, Röhl und Schrader.)  
Anfang präz. 7 Uhr. Entree 50 Pf.  
Montag:  
**Wiktoria-Brauerei.** Anf. 8 Uhr. Vorverkaufsbillets gültig.  
Dienstag:  
**Böhmisches Brauhaus.**  
Mittwoch:  
**Moabiters Stadttheater.**

**Schiller-Theater.**  
(Wallner-Theater.)  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Emilia Galotti. Abends 8 Uhr: Der zerbrochene Krug. Der Zer-riffene. Montag, abends 8 Uhr: Der Sohn der Wildniß.

**Ostend-Theater.**  
Grosse Frankfurterstr. 132.  
Direktion: Carl Weiss.  
**? Der deutsche Michel!**  
**? Der deutsche Michel!**  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag Nachmittags: Der Hobe Onkel.

**W. Noack's Theater**  
Brunnenstr. 16.  
Täglich (außer Sonnabends):  
**Konzert, Theater-Vorstellung.**  
**Mit vollen Segeln.**  
Volksstück mit Gesang in 3 Abteilungen von Hugo Schulz. Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag nach d. Vorstellung Tanzkränzchen.

**Einzig in Berlin**  
ist das neue Programm des  
**Volks-Theater**  
34 Reichenbergerstrasse 34.  
Pferdebahn-Haltestelle:  
**Kottbuser Thor.**  
Seit 20 Jahren die lustigste Poffe:  
**Ein vorsichtiger Mann.**  
Um 9 1/2 Uhr:  
**Gemischter Theil (Ho-ho!).**  
Durchweg neue Künstler-Spezialitäten.  
**Die Ruttlinger's aus Salzburg!**  
Damen-Terzett ausser Konkurrenz  
**Die Hunde-Akademie,**  
dirigiert von Miss Adelo.  
**Martin Reuter, Gesangs-Humorist.**  
**Familie Derrington,**  
Parforce Kunst-Radsfahrer. Neu:  
**Don Juan von rückwärts,**  
oder: Der vergnügte steinerno Gast. Opernparodie von Richard Thiele. Anfang: Woche 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr. Entree 50 Pf. bis 3 M. Dem gebrechen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß die Bekanntmachungen des Volks-Theaters nur durch die Zeitungen erfolgen, nicht durch Hänlenanschläge.

**Feen-Palast**  
Burgstrasse 22.  
Direktion: Winkler & Fröbel.  
Nur noch kurze Zeit: Kunstschänke  
**Elsa Dowe.**  
u. a.: Schießen auf den Original-Dowe-Panzer. Anhaltender Erfolg des Hochturner-Trios Niagara, Watawore auf dem Turnfest.  
Dazu das durchweg neue große  
**November-Programm.**  
u. a. der allbeliebte urkomische  
**Eduard Rennert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 6 Uhr. Entree 80 Pf. Reserviert 50 Pf.

**Urania.**  
Taubenstr. 48/49. Taubenstr. 48/49.  
Naturkundliche Ausstellung  
täglich geöffnet v. 10 Uhr vormitt. ab.  
Eintritt 50 Pf.  
**Wissenschaftl. Theater** abends 8 Uhr.  
**Sternwarte** Invalidenstr. 57-62  
täglich geöffnet von 7 Uhr abends ab.  
Eintritt 50 Pf.  
Im Theater-Saale täglich 8 Uhr abends Vorträge mit Experimenten und großen Lichtbildern ausgestattet. Näheres die Tagesanschläge.

**Urania.**  
Taubenstr. 48/49. Taubenstr. 48/49.  
Naturkundliche Ausstellung  
täglich geöffnet v. 10 Uhr vormitt. ab.  
Eintritt 50 Pf.  
**Wissenschaftl. Theater** abends 8 Uhr.  
**Sternwarte** Invalidenstr. 57-62  
täglich geöffnet von 7 Uhr abends ab.  
Eintritt 50 Pf.  
Im Theater-Saale täglich 8 Uhr abends Vorträge mit Experimenten und großen Lichtbildern ausgestattet. Näheres die Tagesanschläge.

**Castan's Panopticum**  
Die wunderbaren indischen Pygmäen  
Neu! Die wunderbaren indischen Pygmäen  
Neu! Ur-Australier (Kannibalen).  
Das **Théâtre Variété** ist wieder eröffnet!  
Ohne Extra-Entrée.

**Apollo-Theater.**  
Friedrichstr. 218. — Dir.: J. Glück.  
**Neues Programm.**  
The 3 Nighthons. Baronessen Odillon.  
**E. N. Kaufmann,**  
Meisterschafts-Kunst-Radsfahrer. Geschw. Petram. Fleury Trio.  
**Henry Bender.**  
The Troubadours.  
The Luppus. Comessa Fernocel. Signor Bernardi  
in der Komödie  
**Restaurant fin de siècle.**  
Das gefürte Hochzeitsfest von der Rajade-Truppe.  
**Mlle. Fougère**  
u. f. w. u. f. w.  
Kaffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Kanarienvögel, Weibchen, verkauft Goldmann, Melchiorstr. 4.

**Kinetographisch-Phonographische Vorführungen**  
Lebende Photographien.  
**21. Unter den Linden 21.**  
Vorstellung v. 10-11 1/2 Uhr vorm. und 3-10 Uhr abends.  
Eintrittspreis 50 Pfennig.  
Borzugsbillets à 25 Pf. für Arbeitervereine und deren Mitglieder sind vom Kassier der Arbeiter-Bildungsschule, S. Königs, Berlin S., Diefenbachstr. 30, und in den Schulsofalen zu haben.

**Vogler's Casino**  
früher Welt-Restaurant, Dresdenstr. 97.  
Im vorderen Saal täglich:  
**Tyroler Konzert.**  
Direktion Alois Ebner.  
Entree vollständig frei.  
Im großen Theateraal:  
**Variété- u. Spezialitäten-Vorstellung.**  
Auftreten von Kunstkräften nur I. Ranges.  
Jeden Sonnabend und Sonntag: Die unübertrefflichen **Hamburger Sänger.**  
Anfang Bochenstags 7 1/2 Uhr. Sonntags 8 Uhr.  
**Gillards, 4 neue Regelbahnen.**  
Sorgf. gepf. Biere, aner. gute Küche.

**Alcazar.**  
Variété und Spezialitäten-Theater I. Ranges.  
Dresdenstrasse No. 52/53.  
City-Passage  
Annonstr. No. 42/43.  
Vom 1.-16. November:  
Durchweg  
**neues Programm.**  
Zwölf  
Grand Attractions-Nummern!  
Mr. Field mit seinem urkomischen Panopticum. Hans u. Clara Sarno, Original-Duetttisten. Mr. Freiburg im Reiche der Schatten. Ros' l Perona, Tyrolienne. Alice Szogony, die Perle Ungarns. Anton Fischer, Original-Humorist u. s. w.  
**Eine Radikalur.**  
Poffen-Burlesque in 1 Akt.  
Anfang: Sonntags 6 Uhr. Entree 30 Pf.  
R. Winkler.

**Circus Busch.**  
(Bahnhof Börse.)  
Sonntag, den 8. November:  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
Nachmittags 4 Uhr:  
(1 Kind unter zehn Jahren frei):  
Millennium, Bilder aus Ungarn.  
Außerdem sehr interessantes Programm. Die besten Schul- u. Freizeitspferde. Vorzügl. Klownen.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Jagd nach dem Glück.**  
Ferner: Ein hippolog. Potpourri u. 87 Hengsten, dress. u. vorgeführt vom Dir. Busch. Austr. d. Herrn Eugen Salamonski u. d. Pariser Schulkreiterin Mlle. Lorey. Der gr. u. d. H. Ungar. Der Eigerl-Klown Mr. All. Daniels. Spezialitäten 1. Ranges.  
Morgen: Jagd nach dem Glück.  
Kanarienvögel, Weibchen, verkauft Beifert, Weuffelstr. 46, 3 Tr. 1325b

**Central-Theater.**  
Alte Jakobstr. 30.  
Direktion: Richard Schultz.  
Sonntag, den 8. November:  
Zum 51. Male:  
**Emil Thomas a. G.**  
**Eine wilde Sache.**  
Grosse buxleste Ausstattungspoffe mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von W. Mannstädt und J. Freund. Musik von J. Emddehoffer. Anfang 1/2 Uhr. Morgen: Eine wilde Sache.

**Aktien-Brauerei Friedrichshain**  
 Heute Sonntag:  
**Bergter-Konzert.**  
 Eintritt 20 Pf.  
 Programm unentgeltl.  
 Während des Konzerts im Neben-Saal  
**Familien-Kränzchen.**



**Louis Keller's Festsäle.**  
 Koppenstr. 29.  
 Größtes und schönstes Etablissement  
 der Residenz.  
 Jeden Sonntag:  
**Norddeutsche Sänger**  
 Steinmetz, Biegler, Wolff, Bischoff,  
 Hohenberg, Werner und Wagener,  
 sowie **Grosses Konzert** des  
 Neuen Berl. Konzert-Orchesters.  
 Dirigent R. Tietz.  
 Nachdem:  
**Grosser Ball.**  
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Jeden Dienstag: 2229  
**Norddeutsche Sänger.**

!!! Novität !!!  
**Schippanowsky's Internationale**  
**Musik-Konzerte**  
 Spandauerbrücke - Stadtbahnhof.  
**Neue phänom. Ausstattung**  
**Im Frühlingsglanze.**  
 Heute konzertieren:  
 Im Flötenchor: 2. al. Gesangs- und  
 Instrument.-Ges. "Sacco". Rosenlaube:  
 Wien. Dam.-Orch. Vier Herzen. Obst-  
 garten: Elito-Orchester. All.-Hell-  
 Baumbühne: Instrument.-Orch. "Vagay".  
 Weinberg: Tiroler Säng. u. Tänzergef.  
 "Eder". Theater-Abtheilung: All-  
 abendlich Auftr. von: Humoristen, Komi-  
 kern, Opernsängerinnen, Duettisten,  
 Instrumentalkünstlern unter Leitung  
 des Kapellmeisters A. Frankl.  
 Anf. Wochent. 6 Uhr. Entree frei.  
 Vorzügliche und billige Küche.  
 Table d'hôte à Couvert 75 Pf.

**Zum Klosterstüb'l**  
 Königsstr. 30, Ecke Neue Friedrichstr.  
 Ganz neues Programm.  
**15 internationale Damen.**  
 Auftreten berühmter  
**Spezialitäten ersten Ranges.**  
 Fräul. Betty Schmolten, excentrische  
 Chansonette. Fräul. Martha Kolaok,  
 Tänzerin. Herr Potel, Charakter-  
 komiker und Gesangs-humorist. Herr  
 Barton, Charakterkomiker.  
**Auftreten der drei elektrischen Nord-  
 sterns, ganz neu für Berlin.**  
 Anfang Wochentags 5 1/2 Uhr, Son-  
 tag 4 1/2 Uhr. 1817b  
 Entree für Herren gänzlich frei.

**Bürgerliche Brauerei**  
 Am Tempelhofer Berg No. 6.  
**Sonntag: Großer Ball.**  
 Gleichzeitig empfehle den 500 Per-  
 sonen fassenden Saal zu Festlich-  
 keiten und Versammlungen für Vereine  
 u. Privatgesellschaften. Heiner Nümann.

**Roh-Tabak**  
 billigste Preise 3428\*  
**Max Jacoby**  
 Steglitzerstraße 52.

**Rohtabak.**  
 Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Sämmtliche Utensilien zur**  
**Cigarren-Fabrikation.** Billiger  
 wie jede Konkurrenz. (Neue Formen  
 à Mark 1,40.) Man verlange Preis-  
 Verzeichniss.  
**Heinrich Franck,**  
 Nr. 185, Brunnenstraße Nr. 185.

**2 Vereinszimmer mit Piano**  
 20 und 40 Pers. fassend, sind noch an  
 einigen Tagen in der Woche zu ver-  
 m. Fritz Linke, Lindenstr. 36.

**Achtung! Achtung!**  
 Künstl. Zähne v. 8 M. an, Theils  
 wöchentl. 1 M., wird abgeholt. Zahn-  
 zichen, Zahnreinigung, Nervendöden bei  
 Bestellung umsonst.  
**Gudiel, Bauhofplatz 2, Elsfasserstr. 12,**  
 Steglitzerstr. 71, I.

**Hobelbänke.**  
 15-20 gebraucht, aber gut erhaltene  
 Hobelbänke werden gekauft. Offerten  
 sind zu richten an 1828b  
**Ernst Klug, Grabow a. O.**

**Buchhandlung Vorwärts**  
 Berlin SW., Senthstraße 2.  
 Soeben ist erschienen:  
**Gothaer Kongress-Protokoll.**  
 Preis 30 Pf. (Porto 10 Pf.). Geb. 50 Pf. (Porto 20 Pf.).  
 Das nach stenographischer Niederschrift hergestellte Protokoll ist durch  
 Befügung eines ausführlichen Sachregister zu einem praktischen Nach-  
 schlagebuch gestaltet worden. Jedes in den Berichten der Parteileitung und  
 der Praxien erwähnte politische Ereignis, jeder in den Kongressdebatten be-  
 rührte Gegenstand kann sofort ohne jede Mühe festgestellt werden, ebenso  
 jeder der nach der Materie alphabetisch geordneten Anträge zum Parteitag,  
 die Verhandlungen über die Frauenfrage, die Diskussion über die Arbeiter-  
 schuhfrage, die lehrreiche Debatte über Kunst und Sozialismus etc.  
 zeichnen das diesjährige Protokoll inhaltlich zu den bedeutungsvollsten unserer  
 Parteitagprotokolle.

**Es ist eine Unsitte**  
 durch Schreipreise das Publikum irre zu führen. Ich berufe mich  
 nach wie vor auf das Vertrauen meiner werthen Kundschaft und  
 werde stets bemüht bleiben, für möglichst billiges Geld das denkbar  
 Beste zu liefern.  
 Zur Saison ist mein Lager in  
**Wollwaren, Unterzengen, Kleiderstoffen, Wäsche etc.**  
**ausserordentlich reichhaltig sortirt** und mache ich noch  
 besonders auf meine  
**Abtheilung für Putz**  
 aufmerksam, die, obwohl erst in der zweiten Saison, durch besten  
 Geschmack u. billige Preise den grössten Beifall u. Zuspruch findet.  
**Carl Schloss, Waarenhaus „Süd-Ost“**  
 22. Wienerstrasse 22 i. Grünauerstr. 1,  
 am Görlitzer Bahnhof.

**GESCHAFTSHAUS S. HEINE**  
 Spezialität der Firma:  
**die schönsten Kinderkleider**  
 für Mädchen jeden Alters, in Plüsch, Sammet, Wolle und Patchent, sowie  
 große Auswahl von Tauf- und Jahreskleidchen, Trag- und Taufmänteln.  
**!! Preise ohne Konkurrenz !!**  
**Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison in**  
**Kleiderstoffen:** Robe von 6 m für 2,70 M., 3 M.,  
 3,60 M., 4,20 M., 5,40 M. u. bis 27 M.  
**Grösstes Lager von Blousen:**  
**Unerreicht billig!!** Velour 1,50, Flanel 3,30, schottische Karo 4,50,  
 Seide, ganz gefüttert 9 M., Gesellschafts- u. Ballblousen in reizenden Façons  
 elegante Façons, ganz gefüttert u. auf  
**Fertige Kostüme,** Stragen, Ball- u.  
 Trauerkleider in reiner Wolle für 20 M.  
**Kostümröcke** in grösster Auswahl von 3,50 bis 20 M. Seide 16 M.  
**Morgenröcke,** Unterröcke, Schürzen  
 für jede Figur vorräthig, in überraschender  
 große Auswahl in allen Musterwahl  
 möglich. Stoffen, billiger in Wolle und Seide  
 wie überall! Stück von Stück 1,85, 2,40, 3 M.,  
 3 M. an bis 30 M. bis zu den elegantesten.  
**Normal-Unterkleider und Trikotagen**  
 für Herren, Damen und Kinder.  
**Strümpfe, Socken und Handschuhe etc.**  
**Schlaf- und Reisefedern.**

**Lungenleiden** beh. auch in ärztlich f. unheilb. erll. Fällen n.  
 neuer bewährt. Methode m. vorzügl. Erfolge  
 Sp.-Arzt Dr. Thamm, 80, Neanderstr. 31.

**Männer-, Frauen- u. Kinderkrankheiten**  
 werden gewissenhaft naturgemäß behandelt. Vorzügl. Erfolge mit elektrischer  
 Massage, speziell bei Nerven- und Lungenleiden. Bei Frauenleiden Thure-  
 Brand-Massage. Greiner, Naturheilkundiger, Oranienstr. 11, I. 8-10, 3-5.

**Künstl. Zähne 2 M. Schmerzloses Zahnziehen u. Nervtöden 1 M.**  
 Plomb. 1,50. Thellzahlg. Rep. sof. Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 22. Spr. 9-6 Uhr.

**Buchhandlung Vorwärts**  
 Berlin SW., Senthstraße 2.  
 Soeben ist erschienen:  
**Frauenfrage und Sozialdemokratie.**  
**Reden**  
 anlässlich des Internationalen Frauentages  
 zu Berlin.  
 Von Lily Braun-Gizycki.  
 Preis 20 Pf. Porto 3 Pf.  
 Bei Partisanbesug für Agitationszwecke hoher Rabatt.  
 Diese Schrift widerlegt in knapper, klarer und schöner Darstellung  
 die in der bürgerlichen Frauenwelt gegen die Sozialdemokratie und  
 gegen die Arbeiterinnenbewegung herrschenden Vorurtheile  
 und erweist sich somit ganz besonders zur Agitation für die  
 sozialistische Frauenbewegung.

**Belle-Alliance-Theater.**  
 Heute, Sonntag, den 8. November 1896, nachm. 3 Uhr.  
**50**  
**Fünfte Volks-Vorstellung**  
 unter Regie von Julius Türk.  
**Zum zweiten Male:**  
**Lumpacivagabundus.**  
 Volksstück mit Gesang in drei Akten (5 Bildern) von Neffea.  
 Mitwirkende: Frau Dora a. G., Fräul. Horwitz, Fräul. Hüffel,  
 Rich. Jürgas a. G., Hans Manussi a. G., Julius Türk, Richard  
 Worlitzsch a. G.  
 Sämmtliche Billets werden verlost. — Beginn der Verlosung 2 Uhr.  
 Eintrittskarten à 60 Pf. sind in den bekannten Zahlstellen zu haben.

**Abonnementkarten für die zweite Serie der Vorstellungen**  
 sind ebenfalls ausgegeben. Spielplan: Dezember: Don Carlos.  
 Januar: Fieber unsere Kraft, von Björnson. Februar: Romeo  
 und Julia.

Für die „Volksstimme“ in Frankfurt a. Main  
 wird ein bewährter  
**politischer Redakteur**  
 zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Anfangsgehalt 2400 Mark.  
 Bewerber wollen früher erschienene Arbeiten nebst näheren Angaben  
 bis zum 15. November senden an den Vorsitzenden der Verfassungskommission  
**A. Baumann, Frankfurt a. M., Große Bodenheimerstr. 25.**

**Augusto Braun, August Broderick,**  
 Verlobte. Berlin, 8. November 1896.

**Irania.** Brosche gefunden; Sonntag.  
 Abz. Grünauerstr. 2 b. Seidel. 1800b

**Prakt. Stenograph**  
 ertheilt Unterricht (6 M.) und über-  
 nimmt Wochenabende und Sonntag  
 Nebenbeschäftigung. 8 5 u. 10 b. a. l.  
 Winterfeldstr. 26, Duergeb. 1803b

**Bereine,** die gewillt sind, sich an  
 einem Radball zu beteiligen, welcher  
 am 23. Januar im Böhmischen Brau-  
 haus stattfindet, können sich melden  
 jeden Mittwoch, abends 9 1/2 Uhr,  
 Blumenstr. 49 bei Ruppia. 1819b

**Höllische Erinnerung!**  
 Die billigsten, gesündesten,  
 reinen, ungegypsten  
**Natur-Weine**  
 aus Weintrauben  
 reift seit 1876  
**Oswald Nier**  
 Antiquar.  
 Preisvertrieb  
 gratis  
 Kraft!  
 Preisvertrieb  
 franco.  
 60 Central-Besch. u. 1000 Filialen  
 in Deutschland.  
 Hauptgesch. Berlin.

**Bettfedern-Spezialgeschäft**  
**C. M. Schmidt,**  
 Berlin, Andreasstr. 59, vorn 1 Tr.  
 Grösste Auswahl gerissener Gänse-  
 federn und Daunenn. Pfd. 1, 2 bis  
 6 M. Fertige Betten 9, 15 u. 18 M.  
 Bettfedern Pfd. 35, 50 u. 70 Pf.

**Damen-Mäntel,**  
**P. Göing,** 127, Dresdenstr. 127, III.  
 Einzelverkauf zu Fabrikspreisen.  
 Jaquett u. Krage, neueste Façon v. 5-18 M.

**Sammetreste** (Velvets) pr. Mtr.  
 u. nach Gewicht.  
 Kleiderlamette, Plüsch, Reimmer, Stoff-  
 reste. Reherdolg. **A. Beerbaum,**  
 Alto Jakobstr. 94/95 I, an der Seydelstr.

**Kaufe gegen Kaffe**  
 Waaren jed. Art, sowie ganze Geschäfte,  
 Möbel u., auch übernehme ich dieselben  
 zur Auktion gegen sofortigen Vorbehalt.  
**J. Cohn, Rosenthalerstr. 11/12.**

**Restaurations-Rochmaschinen**  
 mit Wasserheizung, Leitung, Wasser-  
 reservoir, Tisch, Regale, billig zu ver-  
 kaufen Charlottenburg, Berlinerstr. 45,  
 beim Portier. 1829b

**Butter,**  
 ungeschlagen und frisch, à Pfund 1 M.  
 bei **M. Plewka, Gerichtstr. 31.**  
**Kostflessig Verkauf v. B. Fröm-**  
**berg,** Berlin, Schwerinstr. 3, Steglitz  
 Hubertstr. 8. 1271b\*  
**Stiegliche, Hänflinge, Edelkuchen,**  
 Rothkehlchen, Zeisige 1 M., sprechende  
 Papageien 20 M. an, Kanarienvögel  
 4 M. an, Vogelstatter, Vogelbauer.  
 1824b  
**Feststr. 6.**  
**Winterpaletots, Kleidungsstücke,**  
 Wäsche, spottbillig. Neanderstraße 6,  
 Pfandleihe.  
**Regulatoren, Remontoir-Uhren,**  
 Granatshnuck, spottbillig. Neander-  
 strasse 6. Pfandleihe.  
**Bruch-Preiskohlen,** sowie andere  
 Brennmaterialien sind zu haben bei  
 Schütz, Körwoldstr. 64. 1815b

**Augenarzt Dr. Wurm,**  
 wohnt jetzt Ritterstr. 96.  
 Spr. 10-1 u. 4-7. Sonntags 9-1.

**Hohenzollern-**  
**Mäntel, Zoppen, Paletots,**  
 Winter-Hosen, Anzüge, vor-  
 jährige, nach Maß bestellt, nicht  
 abgeholt, verkaufe Hälfte Kosten-  
 preis. Mühlstr. 4. Engel.  
**für Händler u. Schneider**  
 Stoffe zu Herren-Anzügen,  
 Paletots, Hosen spottbillig.  
**Reife zu Knaben-Anzügen**  
 u. m. f. o. n. f. zugeschnitten, Hälfte  
 Kostenpreis. Mühlstr. 4. Engel.

**Endrystraße 2. 927b**  
 Vorderwohnungen 400 M., freundl.  
 Holzwohnungen von 198 M. an.

**Schlafst. f. Herrn Rosenthalerstr. 80,**  
 v. 4 Tr. Adler. 1806b

**Freundl. möbl. Schlafst. sof. od. 3. 1.**  
 Reichenbergerstr. 68a. Bwe. Schröder.

**Möbl. Schlafst. an Herrn zu verm.**  
 Neu-Kölln am Wasser 4 II L. 1811b

**Möbliertes Zimmer zu verm. per**  
 sofort Köpenickerstr. 6. 1820b

**Freil. möbl. Schlafst. Reichenberger-**  
 strasse 56 I r. 1298b

**Möbliertes Zimmer monatl. 10 M., b**  
 Richter, Krautstr. 8, v. III. 1208b

**Freil. Schlafst. z. verm. sof. o. 3. 1. Des,**  
 bei Stegmann, Raunpstr. 54, 4 Tr  
 Eing. Raunpplatz. 1802b

**Freundl. Schlafst. vorn bei Frau**  
 Dupe, Forsterstr. 47, 4 Tr. 1828b

**Freil. Logis, sep. Bergmannstr. 28, 5 4 Tr.**

**Arbeitsmarkt.**  
**Achtung, Holzarbeiter!**  
 Zu der Bauschleierei von **Roll,**  
**Demminstr. 7,** haben die Kollegen  
 die Arbeit wegen Lohnunterschieden nieder-  
 gelegt. **Zugung fernhalten. 78/12**  
**Die Werkstatt-Kontrollkommission**  
**des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes**

**Kindermäddchen u. Mäddchen f. alles**  
 finden sof. Tisch. (ohne Anzahlung) im  
 Komptoir Stallherstr. 13, 1 Tr. r. \*

**Drechsler, a. Eisenbein-Manschetten-**  
 knöpfe geblt. f. H. Goffelein, Pappel-  
 Allee 127. 1816b

**Tüchtige Farbmacher verlangt**  
**G. Vartels, Goldschmiedfabr. 1814b**

**Tischler für gute Möbel nach Zeich-**  
 nung verlangen 1803b  
**Feldmann u. Wegner,**  
 Belle-Alliancestr. 84.

**Seiger und Polierer verlangen**  
**Feldmann u. Wegner,**  
 Belle-Alliancestr. 84.

**1804b**  
**Feldmann u. Wegner,**  
 Belle-Alliancestr. 84.

**Vergoldet, 1801b**  
**Farbmacher verl. Ratthlenstr. 14.**

**Lehrling verl. Klempneri, Gas-,**  
 Wasser- u. Dampfheizung. Wienerstr. 40.

**Schulfreies Mäddchen für Nachmittag**  
 verl. Günther, Grünauerstr. 25 I. 1247

**Geübte Karton-Arbeiterinnen verl.**  
**Seckert, Schmidstr. 15. 1285b**

**Einen Schmiedelehrling verlangt**  
 sofort Andrastr. 21. 860L

# Schuhwaaren, Herren- u. Knaben-Garderobe und Hüte, Schirme, Damenkleiderstoffe, Gardinen, Cigarren, Wein, Cognac, Rum, Liköre etc.

nur bei

An der

## Jacques Raphaëli, Berlin C., Spandauer Brücke No. 2.

Auf meine am letzten Sonntag, den 1. d. Mts., erschienenen Offerten mache den freundlichen Leser nochmals aufmerksam.

**Granringe** 8488\*  
reell Dutat, gestempelt 980,  
2 Dutat, 22,50 M. 1 1/2 Dutat, 17,50 M.  
Kronengold gestempelt 900, 7 Gramm  
20,50 M. 5 1/4 Gramm 15,50 M.  
Alle anderen Goldsachen ebenso reell.  
**Hugo Lemcke**, Auguststr. 91,  
part., nahe  
der Oranienburgerstraße. Geogr. 1840  
Tel.-Adr. Teppichhändler-Berlin.

**Direkt  
ab Fabrik**  
empfangen, offeriere ich  
zu außergewöhnlich  
**billigen Preisen:**  
**Teppiche  
Portièren  
Gardinen**  
Tisch- u. Steppdecken  
Läuferstoffe, Möbel-  
stoffe, Plüsch und  
Sophastoffreste.  
Dem geehrten Publikum wird  
durch meine Ankäufe ganzer  
Fabrik-Läger und Partien, so-  
wie durch anerkannt großen  
Umsatz die beste Zusicherung  
für günstige Gelegenheitskäufe  
in nur vorzüglichen Qualitäten  
geboten.

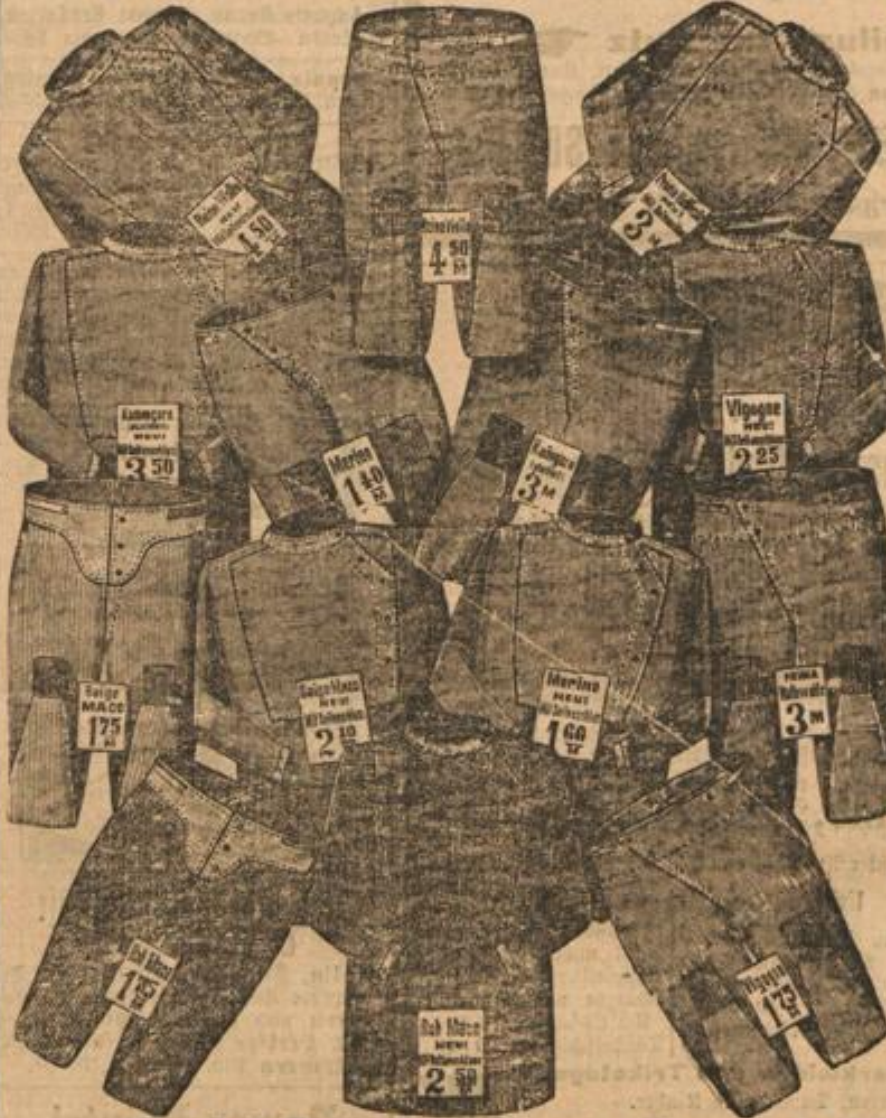
**J. Adler**  
Teppichhaus.  
Spandauerstraße 30,  
vis-à-vis dem Rathaus.  
Reich illust. Preisliste gratis  
u. fr.

**Rum,**  
anerkannt gut, Silberfarblich à 100 Ltr. 1,60, 2,10,  
bei 5 Flaschen 10 M. Billig.  
Deutscher Cognac, à 100 Ltr. 2,10, 2,50, 3,-  
Cognac Fine Champagne, " à 100 Ltr. 3,50,  
" à 50 Ltr. 4,50, " à 25 Ltr. 5,50.  
**Eugen Neumann & Co.,** Berlin  
Hilfsstr. 109, Geschäftstr. 20, Grüner Weg 54,  
Charlottenburg, Silberfarblich, 48.

**Enorm billig!  
Knabenanzüge  
Knabepaletots**  
Riesige Auswahl.  
**J. Rosenberg,** Kottbusser  
Damm 93, pt.

### Echte Stuttgarter Normal-Hemden und -Hosen

empfiehlt zu enorm billigen Preisen:



- Pa. Zephyr à Pfd. 3,00 M.
- „ Castor à Pfd. 3,00 M.
- Crème Häkelgarn 14 à Pfd. 1,10 M.
- Crème Häkelgarn 20 à Pfd. 1,30 M.
- Beste englische Strickwolle à Pfd. 2,50 u. 3,- M.
- Extra prima englische Strickwolle à Pfd. 4 M.
- Normal-Hemden 1,40, 1,80, 2,52, 3,-, 3,50 M.
- Halbw. Unterjacken à 1,55, 1,85, 2,10 M.
- Extra prima Schweiss-Unterjacken à 2,75, 3,-, 3,25 M.
- Unterbeinkleider à 1,25, 1,50, 1,75 M.
- Neuheiten in Kopf-Shawls, Wolle und Seide, à 2,-, 2,50, 3,- M.
- Tailen-Tücher à 2,50, 3,-, 3,50, 4,- M.
- Turner-Hosen à 4,- M.
- Turner-Hemden à 1,45.
- Turner-Jackets à 10,65.
- Radfahrer-Anzüge 18,75, do. Hosen 5,50.
- Englische Sweaters 4,-, 4,25, 4,50, 4,75 M.
- Baumwollene Sweaters 1,50, 1,90, 2,35 M.

### das Spezial-Trikotagen- und Strumpfwaaren-Geschäft von **Theodor Fricke**

1. Geschäft: Oranienstraße 174.  
2. Geschäft: Jannowitzbrücke 1.  
**Wer — Stoff — hat!**  
fertige Anzug, 20 M., feinste Zutaten, saubere Arbeit, 2 Anproben, Hose 3,50, Winterpaletot 18 M., wollenes Futter, Sammetfragen. Münzstr. 4, Engel.  
**Goldwaaren** zu billigste direkte Bezugsquelle Goldwaarenindustrie Belmonts & Cie. Einzelverkauf Königsstr. 22, Hof part. Eine feste Marktprobe mit allem Zubehör, sowie Kinder-Spielsachen sind spottbillig zu verkaufen bei **Wolff, Kleine Alexanderstr. 6, D. I. 12896** Betten, spottbillig, Neanderstraße 6, Pfandleihe.

kauft man am **billigsten** bei **Gebrüder Wolff,** Berlin N., Invalidenstr. No. 134.

**Zahn-Klinik** Preisreue, event. Theilzahlung.  
**Frau Olga Jacobson,** Invalidenstr. 145.

Zur Anfertigung von **Herren-Garderobe** nach Maß zu soliden Preisen empfiehlt sich **H. Reinhold,** Langenbeckstraße 11, Hof 4 Tr. Für tadellosen Sitz, saubere Arbeit, sowie pünktliche Bedienung wird garantiert. Eigene Betriebswerkstätte, billige Wohnung, sowie ein reichhaltiges Stofflager setzen mich in den Stand, meinen geehrten Kunden die billigsten Preise zu machen.

**Bettfedern** dreifach gereinigte, neue, vorzüglich füllend, Pfund 60, 70, 80 Pf. Halbdaunen Pfd. 1,10, Halbdaunen, überhell, Pfd. 1,40. Daunen von vorzüglichem Füllkraft (2 Pfd. genügen zum größten Oberbett) Pfd. 2,75, empfiehlt das als streng reell bekannte, 1870 gegründete Spezial-Geschäft von **K. Pollack,** Oranienstr. 61, am Montag.

**M. Krüger's Speise-Feinöl** ist das anerkannt beste. Zu haben in allen Kolonialwaaren- und Vorkost-Geschäften. Fabrik-Lager: Berlin, **Skalitzerstr. 105.**

**Möbel** unter Garantie guter Arbeit. Theilzahlung gestattet. 10245 **Fritz Müller,** Alte Jakobstr. 65.

**Kindewagen** Sajar **Max Brinner,** Jerusalemstr. 42 am Dönhofsplatz und Brunnenstraße 6. Grobartig, Auswahl von Kindewagen, Tuppenwagen, Kinder-Sportwagen billigst. Viele Anerkennungen. Theilzahlung gestattet.

**Für 12 Mark** Stoff zu einem Herren-Anzug. Für 15 Mark ff. Kammgarn oder Cheviot. ff. Winter-Paletotstoffe. Rests. Tuch-Lager Hoher Steinweg No. 4.

**Gardinen-Reste** zu 1-4 Fenstern passend, spottbilligst in der Gardinenfabrik von **Bruno Gähler,** Grüner Weg Nr. 80 part. (kein Laden) Eing. vom Haur.

**Achtung!!** Die weltbekannte Hofenfabrik verkauft jetzt: 58878\* Prima Stoffhosen 3,00-7,50 M., Prima Arb.-Lederhosen 2,25-5,00 M., Prima Kinder-Anzüge 2,50-8,50 M., Burtschen-Anzüge 4,50-12 M., Knabenhosen 65 Pf. bis 2 M. nur bei **W. Mathews, Palisadenstr. 7,** „Zur rothen 7“.

**Sammet-Reste** zu Kinderkleidern, Knabenanzügen, auch Pfundweise, Plüschreste, Krimmereste, Astrachanreste, Konfektionsstoff, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Satinreste, Buckstinstoffe, Hemdentuch, Paradenreste, Kattunreste, letztere Pfund 1 Mark. Vortheilhafteste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer. **Neue Königstr. 30.**

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer unseres Blattes die Gewinnliste der preussischen Lotterie vom gestrigen Tage bei.

Ca. 400 Arbeiter und Diebstahls in Arbeit und Hausindustrie. Hochschleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Meine Fabrik, welche auf meinen Preislisten zu abgebildet ist, wird ausschließlich durch Neubauten noch bedeutend vergrößert. Ständiges Waarenlager im Werthe von 3-400 000 Mark. Seltener Umstoß für ca. 1 Million Mark.  
Kittanz: Eger (Söhnen), Frankfurt a. Main, Wilhelmsstraße 26.

Bitte ausschneiden und einsenden:  
Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe:  
von der  
**Stahlwaarenfabrik C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen.**  
Deutsches Reich-Patent Nr. 57850. Nur bei mir zu haben.  
Keine andere Scheere hat leichtern und sanfteren Gang wie diese.

1 Scheere wie Zeichnung Nr. 3023 1/2 vernickelt und hochfein vergoldet, mit bequemen Ringen, prima Waare (kein Guss-Schund), fertig zum Gebrauch, Preis 1,20 M. (Eingravieren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet) und verziert, 80 Pf. extra.) Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang.  
Ort und Datum: Unterschrift (deutlich):

Neuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Natura-Größe versende an jedermann umsonst und portofrei.  
Nachdruck meiner Annonce verboten!

## Ueber das Bäckergewerbe in Breslau und Berlin

veröffentlicht der Verein für Sozialpolitik zwei ausführliche Arbeiten, aus denen wir nachstehend folgendes hervorheben.

Ueber die Breslauer Verhältnisse sagt Herr Ernst Reinhardt, daß die im Jahre 1874 erfolgte Errichtung der Brotfabrik des Breslauer Konsumvereins einen Wendepunkt in der Geschichte des Breslauer Bäckergewerbes bildet. Seit sechs Jahrhunderten war die Betriebsform der Breslauer Bäckerei die handwerksmäßige in Verbindung mit der Lohnbäckerei. Die Bäcker stellten neben Brot die verschiedenen Arten von Weizengebäck, jedoch keine Konditorwaren her. Für letztere gab es von den Bäckereien streng gesonderte Konditoreien. Mit dem Jahre 1874 änderte sich indes die Sachlage. In der Dampfbäckerei des Konsumvereins erwuchs dem Handwerk ein gefährlicher Konkurrent, und es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen Fabrik und Handwerk um einen sehr wichtigen Theil des Produktionsgebietes: die Schwarzbrodbäcker. Die Folge davon war, daß die Brotproduktion in den handwerksmäßigen Betrieben auf ein Minimum herabsank, in einigen sogar ganz eingestellt wurde. Für diesen Ausfall suchten die Bäckereien dadurch Ersatz zu schaffen, daß sie neben dem bis dahin erzeugten Weizengebäck auch Konditorwaren herstellten. Von den 575 Breslauer Bäckereien giebt es gegenwärtig nur noch 15-20, die sich vorwiegend mit der Produktion von Roggenbrot beschäftigen. Sie liegen der niedrigen Mieten wegen an der Peripherie der Stadt und beschäftigen vier und mehr Gesellen. Die Ueberlegenheit der Brotfabrik des Konsumvereins, die als die größte Bäckerei Deutschlands, vielleicht des ganzen Kontinents, bezeichnet wird, leuchtet ein, wenn wir erfahren, daß dieselbe mit den neuesten und rationellsten Maschinen, sowie mit den besten fruchtigen Oefen arbeitet, und ihre Waare zu den möglichst niedrigen Preisen verkauft, welche wöchentlich nach den jeweiligen Marktpreisen festgestellt werden. Die Fabrik arbeitet, von einer zwölfstündigen Pause am Sonntag abgesehen, Tag und Nacht. Sie beschäftigt zwei Backmeister und 64 Gesellen, deren tägliche Arbeitszeit acht Stunden beträgt.

In den handwerksmäßigen Betrieben sind 480 Gesellen und 540 Lehrlinge thätig. Meistens werden in einem Betriebe drei Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitszeit ist entsprechend der Größe der Betriebe und der Zahl der beschäftigten Personen eine verschiedene. Nach Angabe der Innung beträgt sie in den meisten Betrieben 10-12 Stunden, einschließlich der durch die Fäuerung bedingten Pausen. In einigen Betrieben dauert sie länger, in vielen kleineren, die nur Weißbäckerei bescheidenen Umfanges haben, noch nicht 8 Stunden.

Die Löhne sind durchweg Zeitlöhne, neben denen stets Beschäftigung und Wohnung gewährt wird. Ein eben ausgeleitener Arbeiter erhält wöchentlich 4-6 M., ein Backstufen-Arbeiter 7-10 M., ein Oefenarbeiter 9-12 M. und ein Backmeister 14-15 M. Die Lehrlinge erhalten wöchentlich 50 Pf., gegen Ende der Lehrzeit 1 M. Nach Angabe der Ortskrankenkasse vom Januar 1896 betrug der Jahresverdienst eines Bäckergesellen 720 M., der eines Lehrlings über 16 Jahre 360 M. Kost und Wohnung sind hierbei in Geld veranschlagt. Die in der Brotfabrik des Konsumvereins beschäftigten Gesellen verdienen wöchentlich 16-22 M., jeder Geselle bekommt außerdem pro Woche 5 Kilogramm Brod, aber keine freie Station. Die Lage der Konsumvereinsbäcker ist in vieler Hinsicht besser, als die der bei den Bäckereimeistern beschäftigten Gesellen. Die Arbeitszeit ist nicht lang, die Arbeit ist körperlich weniger anstrengend, da eine weitgehende Anwendung der Maschine stattfindet, und vor allem viel gesunder als bei einem Kleinmeister, da sich der ganze Backprozeß in einem hellen, luftigen Saal vollzieht, während die Werkstatt des Kleinmeisters meist im Keller liegt und infolge der Kleinheit der Räume die ungesundesten Temperaturen aufweist. In der Konsumvereinsbäckerei herrscht die größte Sauberkeit; es bestehen dafelbst vorzügliche Wascheinrichtungen, deren sich die Arbeiter vor Beginn der Arbeit zu bedienen haben. Derartige vom hygienischen Standpunkt so anerkanntwertige Einrichtungen fehlen dagegen in den meisten Kleinbetrieben, obwohl sich hier auch mit kleinen Mitteln viel erreichen ließe.

Eine umfassende Organisation der Bäckerei-Arbeiter giebt es nach der Darstellung des Verfassers in Breslau nicht. Es besteht dafelbst nur ein Verein unter dem Namen Bäckergesellschaft, von dem ein Innungsbericht sagt, daß er bisher gegenwärtig gewirkt habe, da der Gesellenmangel bisher zu der Meisterschaft gehalten habe, natürlich nur, weil die alte Innung die Interessen der Gesellen gepflegt und unterstützt hat und sie bisher gegen fremde, sozialdemokratische Einflüsse ferngehalten im Stande war."

Das Ergebnis der Untersuchungen wird dahin zusammengefaßt, daß durch die Konkurrenz der Konsumvereinsbäckerei die Brotproduktion mehr und mehr den Kleinbetrieben entzogen worden ist, zumal auch noch zahlreiche Landbäcker Brot nach Breslau liefern. In den meisten Kleinbetrieben ist die Einnahme aus der Brotbäckerei nur noch eine minimale. Diejenigen Betriebe, welche sich noch zu behaupten vermochten, betreiben sie in größerem Umfange und rationeller als die gewöhnlichen Bäder. Den Kleinbetrieben bleibt als hauptsächlichstes Arbeitsfeld die Weiß- und Feinbäckerei. Zwar besteht hier nicht die Konkurrenz eines fabrikmäßigen Großbetriebes, doch wird der höhere Nutzen, den die Weißbäckerei im allgemeinen abwirft, in vielen Betrieben durch den Zwischenhandel erheblich geschmälert, wenn nicht ganz verzehrt; in fast allen aber durch in neuerer Zeit entstandene ungünstige Absatzbedingungen, sowie durch Preisdruck seitens einer durch die leichte Krediterlangung entstandenen Schleuderkonkurrenz beeinträchtigt. Für diese ungünstigen Absatzverhältnisse, sowie für den Verlust der Brotproduktion bildet die Erzeugung von Konditorwaren, zu der die Kleinbetriebe mehr und mehr übergehen, kaum einen Ersatz. Daher fristen denn auch viele Weißbäckereien ein kümmerliches Dasein, und nur diejenigen, welche von vornherein stärker gerüstet in den Konkurrenzkampf gehen, befinden sich in gesicherter wirtschaftlicher Lage.

Mit der steten Vergrößerung des Konsumvereins wird in Zukunft den Kleinbetrieben noch mehr als bis jetzt die Brotproduktion entzogen werden. Eine Besserung der Verhältnisse in der Weißbäckerei ist nur zu erwarten, wenn es gelingt, die Zersplitterung in viele kleine Betriebe zu beseitigen, wozu jedoch keine Aussicht vorhanden ist, da sich infolge der günstigen Kreditverhältnisse immer mehr Bäder etablieren.

Unter den bestehenden Verhältnissen — sagt der Verfasser zum Schluß — müssen wir die Frage nach der Lebensfähigkeit der meisten Kleinbetriebe verneinen, und können sie nur für diejenigen behaupten, die ihre Produktion entweder auf eine festere technische und kaufmännische Basis stellen oder über den traditionellen Umfang erweitern (große Schwarzbrod-Bäckereien, größere gemischte und Weißbrot-Bäckereien) und dadurch in den Stand gesetzt werden, sich die Vorteile des Großbetriebes zu nahe zu machen.

Ueber das Bäckergewerbe in Berlin erfahren wir durch die Darstellung von Eduard Lehweh, daß hier das Kleingewerbe vorherrschend ist, jedoch nehmen, wie nachstehende Tabelle zeigt, die großen Betriebe zu. Es gab in Berlin nach den Vorkaufnahmen der letzten Volkszählungen

Betriebe	1885	1890	Zunahme pCt.
ohne Gehilfen	184	242	31,5
mit 1 Gehilfen	130	160	23,1
" 2 "	279	317	13,6
" 3 "	296	313	5,8
" 4 "	221	286	29,4
" 5 "	102	115	12,7
" 6-10 "	93	136	46,2
" 11-20 "	15	23	53,3
" 21-50 "	3	9	200,0
Zusammen Betriebe 1893	1571	187	

Die bedeutendste Zunahme weisen demnach von 1885-1890 die großen Betriebe auf, während auch die kleinsten (ohne Hilfskräfte und solche mit 1 Gehilfen) sich noch schneller vermehrt haben, als die Bevölkerung, welche im genannten Zeitraum um 20 pCt. wuchs. Dagegen sind die Betriebe mit 2-5 Gehilfen hinter dem Wachstum der Einwohnerzahl zurückgeblieben. Immerhin sind die Kleinbetriebe, d. h. solche mit 1-5 Hilfspersonen, bei weitem überwiegend.

Ein eigentlicher Großbetrieb zeigt sich in Berlin nur in den Brotfabriken, von denen der Verfasser zwei Arten, die privaten und die genossenschaftlichen, unterscheidet. Dieselben arbeiten meist mit vervollkommenen Maschinen, fertigen nur Roggenbrot, welches sie theils durch Niederlagen vertreiben, theils durch Wagen direkt an die Privatkundenschaft liefern. Die Erzeugung privater Brotfabriken scheint für Berlin noch schwierig zu sein, da deren eigentlich nur zwei und die eine davon erst ganz kurze Zeit besteht. Die größere der beiden, in der durchschnittlich 10 Bäckereiarbeiter beschäftigt sind, ist mit einer Dampfmühle verbunden.

Eine Konsumvereins-Bäckerei nach Schulze-Delitzsch'schem Prinzip, die außer Brot auch Weißbäckerei in geringem Umfange betreibt, besteht in Berlin seit 1874, wo sie mit 1 Backmeister und 7 Gehilfen in Thätigkeit trat. 1891 arbeitete derselbe Verein mit 11 Backern und beschäftigte 55 Gehilfen, welche bei 10stündiger Arbeitszeit Wochenlöhne von 19-21 M., und 2 Obergesellen je 25 M. erhielten.

## „Revolution und Kontrerevolution“ von Karl Marx.

Die angezeichnete Uebersicht über den allgemeinen Gang der 48er revolutionären Bewegung in Deutschland, die Marx von London aus 1851 und 52 in der New-Yorker „Daily Tribune“ veröffentlicht hat, ist vor einigen Monaten bereits dem deutschen Arbeiterpublikum in Broschürenform unter dem Titel „Revolution und Kontrerevolution“ zugänglich gemacht. Die Parteipresse hat bisher ihre Leser nicht mit besonderem Nachdruck auf diese neue Publikation verwiesen, und doch wäre die weiteste Verbreitung derselben für die politische Bildung der deutschen Arbeiterchaft außerordentlich werthvoll. Die von Frau Aveling, Marx' Tochter, zusammengestellte und von Kaunitz verdruckte Artikelserie bildet ein Gegenstück zu Marx' glänzender Darstellung der französischen revolutionären und nachrevolutionären Bewegung, dem „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ und den „Klassenkämpfen in Frankreich“. Marx sagt hier überall die politische Aktion in ihrem intimen Zusammenhang mit der ökonomischen Lage der Gesellschaft auf; nicht sowohl die einzelnen jeweilig in den politischen Vordergrund geschobenen Personen, sondern die sozialen Körper, die ökonomischen Gruppen und Klassen, die hinter den handelnden Personen stehen und durch ihre wirklichen und vermeintlichen Interessen das Handeln der einzelnen lenken und bestimmen, gelten ihm als die wirklichen Akteure des geschichtlichen Dramas. So sucht er aus dem ökonomisch-gesellschaftlichen Untergrunde heraus das Wesen der revolutionären Bewegung, ihren zeitweiligen Sieg und Untergang zu verstehen. Aber während in den die französische Revolution behandelnden Schriften die außerordentliche Gedrängtheit der Darstellung, die Masse des hineingearbeiteten politischen Details und der Anspielungen die Lektüre wenigstens für den heutigen Leser nicht wenig erschwert, ist die Behandlung der deutschen Verhältnisse in der für eine Tageszeitung verfaßten Schrift „Revolution und Kontrerevolution“ außerordentlich durchsichtig und einfach. Jeder aufgeklärte Arbeiter wird diese Darlegungen — nicht nur, was selbstverständlich ist, mit Nutzen — sondern auch mit Vergnügen lesen können.

Der allgemeine praktisch-politische Standpunkt, den Marx in seiner „Neuen Rheinischen Zeitung“ vom Jahre 1848 vertrat und der natürlich auch dieser Schrift zu Grunde liegt, ist bereits im kommunistischen Manifest formulirt: In Deutschland kämpft die kommunistische Partei, sobald die Bourgeoisie revolutionär auftritt, gemeinsam mit der Bourgeoisie gegen die absolute Monarchie, das feudale Grundbesitzthum und die Kleinbäuererei. Sie unterläßt aber keinen Augenblick, bei den Arbeitern ein möglichst klares Bewußtsein über den feindlichen Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat herauszuarbeiten, damit die deutschen Arbeiter soogleich die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, welche die Bourgeoisie mit ihrer Herrschaft herbeiführen muß, als eben so viele Waffen gegen die Bourgeoisie lehren können."

Marx' Standpunkt ist demgemäß der einer auf die klare Erfassung und Benutzung der gegebenen Machtverhältnisse gerichteten, ausgeprägt revolutionären Realpolitik, die zu der ohnmächtigen Illusionsliebhaberei eines gewissen Liberalismus in ebenso scheidendem Kontrast steht wie zu der konservativen, selbstsüchtigen und ideenlosen Realpolitik eines Bismarck. Eben das macht seine Kritik der 48er Bewegung, zu deren größten Sünden der phrasenhafte politische Dilettantismus der damaligen bürgerlichen Demokratie gehört, so besonders lehrreich. Wie in seinem „18. Brumaire“ wird Marx auch in dieser Schrift nicht müde, den „parlamentarischen Cretinismus“ gerade der demokratischen Abgeordneten zu verhöhnen, jenes „Leiden, das seine Opfer mit der erhabenen Ueberzeugung erfüllt, daß die ganze Welt, ihre Geschichte und Zukunft, durch eine Majorität von Stimmen in dem besondern Vertretungskörper gelenkt und bestimmt werde, der die Ehre hat, sie zu seinen Mitgliedern zu zählen, und daß alles und jedes, was außerhalb der Mauern des Hauses vor sich geht“ ... nichts ist im Vergleich zu der unermeßlichen Wichtigkeit der Tagesordnung, der, was immer sie sein mag, gerade in dem Moment die Aufmerksamkeit des hohen Hauses gehört. Nirgend ist er so bitter, als in der Kritik der Nationalversammlung zu Frankfurt, deren verblendete Illusionslosigkeit an der schnellen Niederlage der deutschen Bewegung eine wesentliche Mitschuld trifft. Natürlich nur eine Mitschuld, denn hinter den Repräsentanten standen die Klassen und die ganze soziale Struktur Deutschlands als die allgemeinen Bedingungen, welche in letzter Instanz bestimmend auf den Gang der Ereignisse einwirkten mußten.

Von den beiden durch Bäckereiarbeiter gegründeten Genossenschafts-Bäckereien sagt der Verfasser, daß dieselben nur einen geringen Umfang haben und sich nicht recht entwickeln wollen, weil „eine thätfräftige Unterstützung der Genossen um so weniger stattfindet, als die Berliner Parviesführer ... derartigen Versuchen nicht gerade sehr günstig gegenüberstehen."

Sowohl die Brotfabriken, als auch die anderen Bäckereien haben mit der Konkurrenz der sogenannten Landbrot-Bäckereien zu kämpfen. Sogenanntes Landbrot wird sowohl aus Pommern, Ostpreußen und Posen, als namentlich auch aus den Vororten nach Berlin eingeführt und besonders in den ärmeren Stadttheilen abgesetzt.

Ueber die Anwendung von Maschinen im Bäckergewerbe sagt der Verfasser, daß in allen größeren und vielen mittleren Betrieben die Teigheilmaschine Eingang gefunden habe. Die Knetmaschine, welche die Verhinderung des Trages mit der menschlichen Hand größtentheils überflüssig macht, und deren Einführung daher aus hygienischen Gründen sehr zu wünschen wäre, wird in Berlin nur in 4 Brotfabriken und 3 großen Bäckereien angewandt.

In ausführlicher Weise stellt der Verfasser die Arbeitsverhältnisse dar. Nach den Ergebnissen der Reichsenquete giebt es in Berlin 268 Betriebe (91,5 pCt.), in denen sämtliche Gehilfen und Lehrlinge beim Meister Wohnung hatten, ferner 11 Betriebe, in denen nur die Lehrlinge, 11, in denen ein Theil derselben, und nur 3, in denen keiner der Arbeiter wohnte. Die den Gehilfen und Lehrlingen angewiesenen „Wohnräume“ werden als derartig bezeichnet, daß deren Zustand einer Beschreibung fast nicht fähig ist.

Nach den Ermittlungen der Kommission für Arbeiterstatistik haben eine Arbeitszeit (nach Abzug der Pausen) unter 10 Stunden 57 Betriebe, 10-12 Stunden 113, 12-14 Stunden 75, 14 bis 16 Stunden 20, 16 Stunden 2 und unbestimmte Stundenzahl 2 Betriebe. Eine 15 stündige Arbeitszeit dürfte man in Berlin sowohl für Klein- als für Großbetriebe als die Regel ansehen.

Die Löhne betragen dem Bericht der Gewerbe-Deputation für 1885 zufolge nach Angabe der Innung „Germania“: für Werkmeister 9-16 M., für Knecht 7,50-11 M., für Gesellen 5-8 M. pro Woche mit Kost. Nach Angabe der Innung „Konfordia“: für Werkmeister 10-20 M., für Knecht 9-15 M., für Gesellen 5-9 M. wöchentlich mit Kost. Diese Löhne können noch heute als die geltenden betrachtet werden.

Obwohl dem Verfasser keine Statistik über die in Berlin vorhandenen Arbeitslosen vorlag, glaubt er deren Zahl auf durchschnittlich 2000 angeben zu können, was etwa ein Drittel aller Bäckerei-Arbeiter in Berlin ausmacht. Es wird bei dieser Gelegenheit auch der Stellenermittlung durch Kommissionäre gedacht, deren es in Berlin 35 bis 40 giebt, und die eine Vermittelungsgebühr für gewöhnliche Stellen nicht unter 3 M., für Oefenposten nicht unter 10 M. von den Gesellen erheben, auch soll es nicht selten sein, daß für eine bessere Werkmeisterstelle 30 M. und mehr gezahlt werden.

Aus den Angaben über das Lehrlingswesen geht hervor, daß in Berlin die tägliche Dauer der Arbeit bei fast 75 pCt. aller Lehrlinge eine 10-12stündige ist, während im Reich nur 55 pCt. eine so lange Arbeitszeit haben. Die Lehrzeit beträgt in Berlin bei 50 pCt. aller Lehrlinge 3-4 Jahre, während in Deutschland nur etwa der zehnte Theil der Lehrlinge eine mehr als dreijährige Lehrzeit durchzumachen hat.

Für Berlin fallen noch besonders die großen Schädigungen ins Gewicht, denen die Lehrlinge durch das Austragen der Waaren am frühen Morgen ausgesetzt sind.

In wie hohem Grade die Arbeitsverhältnisse der Bäckerei-Arbeiter auf deren Gesundheit schädigend einwirken, geht aus folgenden Zahlen hervor: von 1435 Bäckern, die der Ortskrankenkasse angehörten, erkrankten innerhalb eines Jahres 1156, das sind 80,6 pCt. der Mitglieder. Davon litten 125 an Geschlechtskrankheiten, 84 an chronischen Hautkrankheiten, 76 an Wunden, Verbrennungen und Erfrieren, 108 an Panaritium, Furunkel und Pflaegione, 84 an chronischen Krankheiten der Verdauungsorgane, 16 an chronischen Nerven, rheumatischen und Gehirnerkrankungen, 76 an chronischem Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, 37 an Tuberkulose und Phtisis, 95 an chronischem Bronchialkatarrh. Da bei sämtlichen Berliner Ortskrankenkassen im Durchschnitt 57,7 pCt. aller Mitglieder erkrankt sind, so stehen die Bäder mit 80,6 pCt. weit über dem Durchschnitt und weisen nächst den Mechanikern, Fabrikarbeiterinnen, Maschinenbau-Arbeitern und Brauereien die höchste Prozentzahl der Erkrankungen auf. Eduard Lehweh kommt zu dem Schluß, daß die Produktion im Bäckereigewerbe durch Einführung der verbesserten Technik sehr gehoben werden könne, wodurch vielleicht gerade keine Ersparnis an Betriebskapital, wohl aber eine Ersparnis an Arbeitszeit eintreten würde, was für die Einführung

Der erste Artikel ist einer Untersuchung dieser Vorbedingungen gewidmet; die geringe Entwicklung der Bourgeoisie und damit auch der Arbeiterklasse, die Bedeutung des Acker-, des Kleinbäuerthums und der Bauernschaft im damaligen Deutschland wird mit wenigen Strichen anschaulich skizirt.

Wie der kleine deutsche Handwerker, dessen ganzes Betriebssystem ein Ueberbleibsel des Mittelalters ist, sich von dem großen englischen Baumwollenlord unterscheidet, so ist natürlich auch der schäuferte Schneider- oder Schreinergeresse eines kleinen deutschen Landhändchens, dessen Lebensverhältnisse und Arbeitsweise sich nur wenig gegenüber denen seiner Fachgenossen vor 500 Jahren geändert haben, von dem aufgeweckten Fabrikarbeiter eines industriellen Babylon weit unterschieden. Dieses allgemeine Fehlen moderner Lebensverhältnisse, moderner Produktionsweisen, sagt Marx hinzu, war natürlich von einem ebenso allgemeinen Fehlen moderner Ideen begleitet und man darf sich daher nicht wundern, daß nach dem Ausbruch der Revolution ein großer Theil der Arbeiter den Ruf nach sofortiger Wiederherstellung der Zünfte und mittelalterlicher privilegierter Handwerkerorganisationen erhob.

Zu dieser Zurückgebliebenheit der deutschen Verhältnisse kam dann noch die politische Zersplitterung Deutschlands in 36 Staaten, und das Fehlen eines großen Zentrumpunktes, der wie Paris durch seine Bewegung das übrige Land schnell und entscheidend hätte mit sich fortziehen können. Ein großer Theil sowohl des Mangels an Zusammenhang und Uebereinstimmung wie der ansteigenden Widersprüche, welche die deutsche Bewegung aufwies, erklärt sich aus dieser Zurückgebliebenheit und Zersplitterung, aus dieser Kreuzung und Gegenfährlichkeit zersplitterter Interessen. Was konnte man unter diesen Umständen anders erwarten, als daß der große Kampf sich in eine Anzahl von unzusammenhängenden Einzelkämpfen auflöste, in denen eine ungeheurer Summe von Blut, Kraft und Kapital angewendet wird und die trotz alledem ohne entscheidendes Resultat bleiben?"

Vor Marx auf die Darstellung der Revolution, die aus dieser Grundlage hervorzuzwängen, einget, führt er die liberale Opposition, welche von dem Regierungsantritt des von Marx höchst charakterisirten Friedrich Wilhelm IV. datirt, die finanziellen Schwierigkeiten der Regierung, welche zur Einberufung des „vereinigten Landtages“ führten, die Bedeutung der schließlichen Ueberausstände, die freigemeindliche Bewegung, in der die religiöse Opposition zu tage trat, und die deutschen Einheitsbestrebungen —

\*) Erschienen bei Dietz in Stuttgart 1896. 141 Seiten.



# Arbeiter-Bildungs-Schule.

Sonnabend, den 14. November,  
in der Brauerei Friedrichshain:

## Goethe-Abend

Programm:

### Vortrag über Goethe

gehalten von  
Herrn Schriftsteller Edgar Steiger aus Leipzig.

### Deklamationen Goethe'scher Dichtungen

Herr Willy Frohse vom Schiller-Theater.

### Gesangsvorträge Goethe'scher Lieder

Fräulein Martha Dsirne (Sopran), Herr Robert Feld (Tenor),  
Typographia, Gesangsverein Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

### Instrumentalmusik: Orgel

Mister Elles Hamann.

### Klavierbegleitung: Herr Woldemar Sacks

Während der einzelnen Vorträge werden die Saalthüren geschlossen.

Eintritt 50 Pfennig.

Anfang pünktlich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Das Rauchen ist während des Konzerts nicht gestattet.

Nach dem Konzert:

4/12

## Ball.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin.

### Bezirks-Versammlungen

am Montag, den 9. November, abends 8 Uhr:

**Moabit, Stromstr. 28:** Vortrag, Diskussion.

In dieser Versammlung sind die Kollegen der Werkstätten von Herrgott, Pöhlert, Ehlertich und Herzer, sowie von Thal, Lehterstr. 44, eingeladen.

**Westen und Süd-Westen** bei Gassmann, Kreuzberg-  
straße 48 (oberer Saal).

1. Vortrag des Genossen Grempe über: „Kulturbringende Europäer in Afrika“. 2. Diskussion.  
Die Werkstätten von Fibner, Bälowsstr. 97, Weiss, Bälowsstr. 57, und Sievert, Brunenwaldstr. 116, sind besonders zu dieser Versammlung eingeladen.

**Süd-Osten** bei Rautenberg, Oranienstr. 190.

1. Vortrag des Herrn Dr. Weyl über: „Die Krankheiten der Holzarbeiter“. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

**Osten** bei Thiel, Fruchstr. 36.

1. Vortrag des Gen. Klein über: „Nationalökonomie“. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Folgende Werkstätten sind zu dieser Versammlung eingeladen: Böhm, Weberstr. 82; Rohde, Weberstr. 82; Anika, Weberstr. 8; Stein, Gr. Frankfurterstr. 86; Baumgarten & Söhne, Gr. Frankfurterstr. 29; Hran, Große Frankfurterstr. 16; Großhaus, Große Frankfurterstr. 41; Wieland, Friedenstr. 47; Suß, Pallisadenstr. 76; Fröhlich, Pallisadenstr. 77; Strauß, Pallisadenstr. 22; Albrecht, Pallisadenstr. 22; Fischer, Gr. Frankfurterstr. 123; Hennig, Friedrichsbergerstr. 23; König, Pallisadenstr. 34.

**Rosenthaler und Schönhauser Vorstadt**

in Mörschel's Salon, Schönhauser Allee 28.

1. Vortrag des Kollegen Koblentz über: „Die Krankenversicherung der Arbeiter“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
Zu dieser Versammlung sind ganz besonders diejenigen Kollegen eingeladen, deren Meister der Ortskrankenkasse am 1. Oktober gekündigt haben.

### Wedding und Gesundbrunnen

am Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr,

in Raabe's Salon, Kolbergerstr. 23.

1. Vortrag des Genossen Warnst über: „Das Juvalden- und Altersversicherungs-Gesetz“. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.  
Sämtliche in Fabriken der im Bezirk arbeitenden Tischler und Nichtmitglieder sind ganz besonders eingeladen.  
Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

### Branche der Parquetbodenleger.

Montag, den 9. November ev., abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Bahiel, Rosenthalerstr. 57, Hof part.

Tages-Ordnung:

1. Wie erhalten wir unsere Erzeugnisse?
2. Lohnunterschieden bei der Firma Feils & Comp.
3. Verschiedenes.

Pflicht eines jeden Kollegen ist es zu erscheinen.

Zu allen Versammlungen haben Nichtmitglieder Zutritt.

Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Die Ortsverwaltung.

## Orts-Krankenkasse der Klempner.

Am Dienstag, den 17. November ev., abends 8 Uhr, findet bei Brochow, Sebastianstr. 89, eine Versammlung der großjährigen Mitglieder unserer Kasse behufs Wahl von 120 Vertretern pro 1897 und am Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr, findet ebendort eine Versammlung der Arbeitgeber, welche Beiträge für angemeldete Mitglieder zu unserer Kasse leisten, behufs Wahl von 60 Vertretern pro 1897 statt.

Um eine einheitliche Kandidatenliste zur ersten Versammlung aufzustellen, findet am Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr, ebenfalls dort eine Versammlung der großjährigen Mitglieder, die sich in beiden Versammlungen durch das Quittungsbuch legitimieren, statt.  
Die Arbeitgeber, die gewillt sind, die Wahl anzunehmen und die sich auch durch ihre Geschäftsführer oder Betriebsbeamte vertreten lassen können, ersuchen wir, ihre Adresse bis zum 12. November im Kassenlokal einsenden zu wollen.

Der Vorstand.

## Berein Gleichheit

sucht Mitglieder, die in Theaterstücken und lebenden Bildern mitwirken wollen (Damen und Herren). Wochenbeitrag 10 Pf. Mitteilungen schriftlich oder mündlich Mittwoch abends 9 Uhr an M. Büch, Restaurateur, Brandenburgstr. 54.

## Schmargendorf.

„Sanssouci“  
Ruhlaerstr. 20. A. Malitz.  
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.  
Jeden Sonntag: Grosser Ball.

## Berndt's Würsteltube.

Nr. 7. Molkenmarkt Nr. 7.  
Empfehle mein Vereinszimmer m. Piano.  
Empfehle meinen  
Frühstücks-,  
Mittags- und Abendtisch,  
F. Liebschensfel, Mariannenstr. 48  
Empfehle allen Freunden u. Genossen mein Weis- u. Bairisch-Bierlokal.  
Ein Vereinszimmer ist zu vergeben.  
Wilhelm Singert,  
1299b Pallisadenstr. 95.

Täglich:  
F Warmes  
Frühstück  
zur Auswahl.  
Echt  
Münchener  
Bürgerbräu  
Pilsener, hiesiges  
hell u. dunkl. Lagerbier  
Weissbier.

## Sozialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berl. Reichstags-Wahlkreis.

Mittwoch, den 11. November ev., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im Saale des „Neuen Klubhauses“, Kommandantenstr. 72:

### Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen Alfons Gerhardt über: „Eugen Richter's neueste Sozialistenbildung“. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. [240/2  
Die Parteitag-Protokolle können in der Versammlung und in den Zahlstellen in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

## Wahlverein des 4. Berliner Reichstags-Wahlkreises (Ost).

Dienstag, den 10. November 1896, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
in Siebig's Saal, Große Frankfurterstraße:

### Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. med. Weyl über: Das geschlechtliche Zusammenleben des Menschen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 242/4  
Der Vorstand.

## Sozialdemokratischer Verein für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

am Donnerstag, den 12. November ev., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Lokale von Bölow, Brenzlauer-Allee 243/47.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Max Schippel über: Die amerikanische Frauenbewegung. 2. Diskussion. 3. Neuwahl des 1. Schriftführers. 4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. 245/1  
Die Genossen des 5. Wahlkreises werden ersucht, recht zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Bildungsverein „Mehr Licht“

(früher: Ethische Gesellschaft.)

Sonntag, den 8. November, abends 7 Uhr, Alexanderstr. 27c:

### Versammlung.

Vortrag des Genossen Ad. Hoffmann über „Komödianten“. Diskussion.  
Darauf: Geselliges Beisammensein und Tanz. Damen und Herren als Gäste willkommen. 55/9

## Achtung, Stockarbeiter! Große öffentliche Versammlung

am Montag, den 9. November, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, bei Keller, Koppenstr. 29.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Kollegen Jul. Hildebrandt über: Unsere Innungs-Frankenkasse und die Bestrebungen der Handwerker im allgemeinen. 2. Diskussion. 3. Bericht des Delegierten zur Gewerkschaftskommission und Neuwahl desselben. 4. Bericht der Agitationskommission und Neuwahl derselben. 5. Verschiedenes. — Um recht zahlreiches Erscheinen, besonders der Kollegen in Innungs-Werkstätten, ersucht  
Die Agitationskommission.

## Orts-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker u. verw. Gewerbe. Ordentliche General-Versammlung

sämtlicher Vertreter.  
am Dienstag, den 17. November, abends präzis 8 Uhr, in den  
Arminhallen, Kommandantenstraße 20.

Tages-Ordnung:  
In getrennter Wahlversammlung.  
I. Für die Vertreter der Arbeitgeber: Wahl von einem Mitgliede zum Vorstand. II. Für die Vertreter der Arbeitnehmer: Wahl von drei Mitgliedern zum Vorstand. 1321b  
In gemeinschaftlicher Versammlung.  
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1896. 2. Bericht der Kommissionen über die Anträge auf Anstellung von Naturärzten und auf Veränderung der Klasseneinteilung. 3. Verschiedenes.  
Berlin, den 7. November 1896. Der Vorstand.

## Achtung! Töpfer. Achtung!

Dienstag, den 10. November, abends 7 Uhr,  
im Lokale des Hrn. Devantier, Pankow, Flora- u. Mühlentstr.-Ecke:

Öffentl. Versammlung der Töpfer  
von Pankow, Nieder-Schönhausen und Reinickendorf.

Tages-Ordnung:  
1. Wie stellen sich die Kollegen von Pankow und Umgegend zum Anschluss an den neuen Verein? 2. Gewerkschaftliches. 193/4  
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vertrauensmann.

## Moabiter Naturheil-Verein.

Montag, den 9. November 1896, abends 8 Uhr,  
in Ahrens Brauerei: 1297b

Öffentlicher Vortrag  
des Dr. med. Hirschfeldt über: „Die Vortheile des Naturheilverfahrens gegenüber der medizinischen Behandlung.“  
Eintritt 10 Pfennige. Der Vorstand.

## Achtung! Charlottenburg!

Dienstag, den 10. November 1896, abends 8 Uhr,  
in Bismarckshöhe, Wilmerdorferstr. 39:

Große öffentliche Versammlung  
für alle in der Metallindustrie beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Tagesordnung:  
1. Welche Aufgaben erwachen den Arbeitern im Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Referentin: Genossin Martha Kohlack. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen aller Kollegen bittet  
Der Einberufer. 118/15

78 18  
**Was schenkt Du zu Weihnachten?**  
Das so beliebte und unentbehrlich gewordene Chaiselongue-Bett „Victoria“. Auf der Ausstellung über 1000 verkauft. 250L.  
Hohes elastisches Sprungfederpolster.  
Verstellbares Kopf- und Fußteil.  
Zusammenlegbar.  
Osebrühl-Gesellschaft H.B.N. Oster-Moabit Nr. 27169.  
Viele Anerkennungs-schreiben.  
Preis v. 16,50 Mk. an.  
Prospecte gratis und franko.

**Nippe u. Pasche, Fabrik u. Lager: Berlin SW., Leipzigerstr. 73, am Dönhofsplatz.**

**Robert Scheere, Restaurant „Sängerheim“, O. Blumen-Strasse 38.**  
Telephon: Amt VII Nr. 3760.  
Arbeitsnachweis der Möbelpolster, Brauer, Brauerei, Hilfsarbeiter u. s. w.  
Gr. Frühstücks-, Mittags- u. Abendtisch. Jeden Sonntag: Musikalische Soirée.

**Männer!** **Frauen!**  
**Dienstag, den 10. November cr., abends 8 1/2 Uhr:**  
**Volks-Versammlung**  
 in Weimann's Volksgarten, Badstraße 56.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die bevorstehende Reichstags-Session. Referent: Reichstags-  
 Abgeordneter Genosse **Liebknecht**. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 219/2 Der Vertrauensmann.

**Friedrichsberg.**  
**Große öffentliche Volks-Versammlung**  
 am Dienstag, 10. November, abends 9 Uhr,  
 bei Herrn **Spähig**, Frankfurter Allee 193.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen **Ch. Glöde** über: Die deutschen Arbeiter  
 und ihre gewerkschaftlichen Organisationen. 2. Die Zustände in der Gard'schen  
 Fabrik. Referent Genosse **Mäther**. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.  
 Zur Deckung der Unkosten findet Zellerfassung statt. 1822b  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **J. A.: Die Fünferkommission.**

**Achtung! Zimmerer. Achtung!**  
**Zentral-Kranken- u. Sterbefälle der Zimmerer G. & S. Hamburg.**  
**Ortliche Verwaltung Berlin.**  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr, Benthstr. 20 bei **Cohn**.  
 Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom III. Quartal 1896. 2. Vortrag des  
 Herrn **Dr. Zadek** über „Tuberkulose“. 3. Innere Klassenangelegenheiten.  
 Mitgliedsbuch legitimirt. **Der Vorstand.** 1822b  
**J. A.: August Grase**, Barnimstr. 41 a.

**Sonntag, den 8. November, nachm. 12 1/2 Uhr:**  
**Große öffentliche Versammlung**  
 der  
**Metallarbeiter**  
 im „**Colberger Salon**“, Colbergerstraße Nr. 23.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die Arbeitsnachweise der Unternehmer und der Streit bei **Thiel**  
 & **Söhne** in Lübeck. Referent: **Theodor Schwarz** aus Lübeck.  
 2. Diskussion und Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

**Gemischter Chor**  
 sucht anständige Herren und Damen als  
 Mitglieder. 1807b  
 Gefl. Offerten  
**Friz Kabelitz**, Danzigerstr. 17, 3 Tr.

**Deutscher Schneider- u. Schneiderinnen-Verband.**  
**Versammlung**  
 am Dienstag, den 10. November 1896, abends 8 1/2 Uhr,  
 im großen Saale der Arminhallen, Kommandantenstr. 20.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Herrn **Dr. Leo Arons** über: „Lehren aus der  
 Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung“. 2. Diskussion.  
 3. Abrechnung vom dritten Quartal 1896.  
 182/2 Die Bevollmächtigten.

**Stiftungs-Fest**  
 des Deutschen Schneider- und Schneiderinnen-Verbandes (Filiale Berlin)  
 am Sonntag, den 15. November 1896,  
 in der Berliner Ressource, Kommandantenstr. 57.  
**Instrumental-Konzert**  
 unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **Campi**.

**Vokal-Konzert**  
 ausgeführt von  
 Mitgliedern des Gesangvereins „**Typographia**“, des Solofängers **R. Pape**  
 und der Konzert- und Cyrenfängerin **Martha Knaak**.  
**Vor den Schwanken.**  
 Dichtung von **Mag Stempel**, vorgetragen von **Julius Türk**.  
 Nach dem Konzert: **Tanz**.  
 Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennige nach.  
 Eröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.  
 Programme à 30 Pfennige sind zu haben im Zentral-Arbeits-Nachweis  
 und Kunstbüro, Alte Jakobstr. 88, und bei den bekannten Kollegen und  
 Kolleginnen. 182/18

**Spek**, fetter à Pfd. 55 Pf., b. 5 Pfd. 48 Pf., mager à Pfd. 65 Pf., b. 5 Pfd. 55 Pf.  
**Schinken**, gepöckelt o. Knochen à Pfd. 55 Pf.  
**Schinkenspek**, à Pfd. 63 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 60 Pf. **Schinken**,  
 à Pfd. von 55 Pf. an. — Bei ganzen Würsten: **Thüringer Rohwurst**  
 à Pfd. 55 Pf. **Halle'sche Zwiebelwurst** à Pfd. 55 Pf. **H. Leber-**  
**wurst** à Pfd. 75 Pf. **Westfälische Mettwurst** à Pfd. 55 Pf. **West-**  
**fälische Schinkenwurst** à Pfd. 1 M. **Braunschweiger Mettwurst**  
 à Pfd. 80 Pf. **Cervelat- und Salamiwurst** à Pfd. von 85 Pf. an.  
**E. Klähn**, Köpnickstr. 163, zw. Manteuffel- u. Böttcherstr.  
 Telephon IV. 5151.

**Moabiter Klub-Haus,**  
 No. 9, Beusselstrasse No. 9.  
**Jeden Sonntag: Grosser Ball.**  
 Musik, ausgeführt von Mitgliedern der Freien Vereinigung der Zivil-  
 Berufsmusiker. — Saal mit Theaterbühne, bis 400 Personen fassend, steht  
 den Parteigenossen und Vereinen zu Vergnügungen und zu Versammlungen  
 unentgeltlich zur Verfügung. — Tages-Restaurant, Weiß- und Brauerei-Bier-  
 Lokal. — Großer Mittagstisch mit Bier 50 Pf. — 2 Vereinszimmer sind noch  
 einige Tage zu vergeben. 4957\* **C. Fischer.**

**Franke's Volkskaffee und Speisehaus,**  
 Gr. Frankfurterstr. 73,  
 an der Kaiserstraße. Billiger Mittags- und Abendtisch. Größte Aus-  
 wahl äußerst schmackhaft bereiteter Speisen; täglich 8—10 verschiedene Gerichte  
 von 10—30 Pf. Bier, 1/10 10 Pf., 2/10 5 Pf. aus der Brauerei Reichenkron.

**Beerdigungs-Verein**  
**Berliner Zimmerleute.**  
 Sonntag, den 8. d. M., abends 6 1/2 Uhr,  
**Monats-Sitzung** 259/8  
**Grenadier-Str. 33.**  
 7 Uhr: Vortrag des Herrn **Dr.**  
**Friedberg** über: Lungenschwindsucht  
 und deren Heilung. — Um zahlreiches  
 Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Zentral-Kranken- u. Sterbefälle**  
**der Tischler u.**  
**(Verwaltung Berlin F.)**  
**Mitgliederversammlung**  
 Montag, den 9. November cr.,  
 abends 8 Uhr,  
 bei **Rosin**, Muppinerstr. 42.  
 Tages-Ordnung: Abrechnung vom  
 3. Quartal. Verschiedenes. 183/2  
**Die Ortsverwaltung.**

**Orts-Krankenkasse der Weber**  
 und verwandten Gewerbe.  
 Die Herren Delegirten, Arbeitgeber  
 und Mitglieder, werden hierdurch zu  
 einer **ordentlichen Generalversammlung**  
 auf Sonntag, den 15. November  
 1896, vormittags 10 Uhr, in **Billie's**  
 Lokal, Andreasstr. 26, ergeblich ein-  
 geladen. 1809b

**Tages-Ordnung:**  
 a) In getrennter Versammlung:  
 Ergänzungswahl des Vorstandes von  
 den Arbeitgebern nach §§ 37 und 38  
 des Statuts für 1897/98.  
 b) In getrennter Versammlung:  
 1. Nachwahl für ein ausgeschiedenes  
 Vorstandsmitglied der Mitglieder für  
 1896.  
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes  
 von den Mitgliedern nach §§ 37 und 38  
 des Statuts für 1897/98.  
 3. Ergänzungswahl des Vorstandes  
 von den Mitgliedern nach § 39 des  
 Statuts für 1897.  
 c) In gemeinschaftlicher Versamm-  
 lung:  
 1. Wahl von drei Revisoren zur Vor-  
 prüfung der Jahresrechnung für 1897.  
 2. Verschiedenes.  
 Berlin, den 6. November 1896.  
**Der Vorstand.**  
**P. Steimle**, Vorsteher,  
 Manteuffelstr. 9.  
**E. Reimann**, Schriftführer,  
 Gräner Weg 87.

**Orts-Krankenkasse**  
**der Möbelpolierer.**  
 Sonntag, den 15. Novbr. cr.,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr,  
 bei **Scheere**, Blumenstr. 38,  
**Generalversammlung**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Bericht über den Stand der Kasse.  
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
 3. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.  
 3. Anträge. 145/12  
 Um 4 1/2 Uhr im selben Lokal: Auf-  
 stellung der Delegirtenliste zu 97/98.  
 Berlin 8./11. 96. **Der Vorstand.**

**Zu kaufen gesucht:**  
 Mehrere sozialistische Schriften von  
 Marx, Engels, Weitling, u. a. Zeit-  
 schriften, wie: „Vorboten“, „Sozialdemo-  
 krat“, „Leipziger Vorwärts“, „Volk-  
 staat“, „Zukunft“, „Neue Zeit“ u. a.  
 Komplet u. einzeln. Für vollständige  
 Exemplare zahlen wir beste Preise.  
**S. Calvary u. Co.**, Berlin N. W.,  
 Luisenstraße 31.

**Sozialdem. Gratulationskarten**  
 mit dem Bilde des Kaiser, Marx und  
 Engels und mit verschiedenen Sinn-  
 sprüchen in neuer Ausführung, ver-  
 sende nur an Wiederverkäufer. Muster  
 gratis.  
**Ernst Seidel**,  
 Zugspapierfabrik,  
 Brunnen-Strasse 40.

**Berliner**  
**Volks-Brauerei**  
 S. Gräfenstrasse 8  
 empfiehlt und versendet in Berlin und  
 die Vororte seine zum Selbstbrennen aus  
 bestem Malz und Hopfen gebrauten  
 Biere als **M\***  
**Werdersches**  
**Malz** } à Viter 10 Pf.  
**Weißbier**  
 welches infolge seines großen Malz-  
 und Würze-Extraktgehaltes  
 von hoher Nährkraft ist!  
 Lieferung frei Haus.

**B. Nieff's Festsäle,**  
 17, Weberstrasse 17.  
 Zur bevorstehenden Saison 1896/97  
 sind noch mehrere Sonntage frei,  
 auch zu Versammlungen täglich. 1\*

**Cösliner Hof**  
 Cösliner-Strasse 8.  
 Jeden Sonntag:  
**Großes Tanzkränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Ein gr. Vereinszimmer m. Piano  
 z. verg. **Scholz**, Gr. Frankfurterstr. 74.  
 286/10

**2. Wahlkreis.**  
**Sonntag, den 8. November, abends 6 1/2 Uhr, bei Zubeil,**  
**Lindenstraße 106:**  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: Vortrag des Genossen **Dr. L. Arons** über:  
 1. Warum giebt es mehr Frauen als Männer? 2. Einiges von der Wirkung  
 des Alkohols.  
 Nachdem: **Geselliges Beisammensein.** — Eintritt 10 Pf.  
 Um regen Besuch ersucht **Die Vertrauensperson.**

**Lithographen,**  
**Steindrucker, Lichtdrucker, Schleifer,**  
**Präger und Prägerinnen, Anlegerrinnen, Formstecher, Tapetendrucker**  
 und verwandte Berufsgenossen,  
**Arbeiter und Arbeiterinnen des graphischen Gewerbes Berlins!**  
 Montag, den 9. November, abends 8 Uhr:  
**Große öffentliche Versammlung**  
 in **Keller's Festsälen**, Köppenstr. 29.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht der Lohnkommission über den Stand unserer Bewegung.  
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Zellerfassung findet nicht statt.  
 Wir ersuchen die Kollegen und Kolleginnen (besonders auch die arbeitenden)  
 recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
 96/15 **Der Einberufer: A. Schöplé.**

**Verband der Kürschner.**  
 Montag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei **Feind**,  
 Weinstraße 11:  
**Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn **Dr. Friedberg** über: Der  
 Einfluss der sogenannten sozialen Gesetzgebung auf das Leben des Arbeiters.  
 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Sommervergnügen. 92/1  
 Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**„Kosmos“, Verein für volksthümliche Wissenschaft.**  
 Dienstag, den 10. November, abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn  
**Hensel**, Brunnenstraße 173:  
 Vortrag: „Die Athmung, das Blut und sein Kreislauf.“  
 Referent: Herr **Dr. Paul Bernstein.** 282/4  
 Diskussion. Gäste willkommen.  
 Heute Sonntag, abends 6 Uhr, in Köllig's Festsälen, Rosenthaler-  
 straße 11/12: Familienabend. Konzert, ernste und heitere Vorträge und Tanz.  
 Entree inkl. Programm 10 Pf.

**Tapezierer.**  
 Montag, den 9. November, abends 8 Uhr, in den Arminhallen,  
 Kommandantenstraße 20:  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Stellungnahme zu einer Konferenz. 2. Der Rufus der Hamburger  
 Kollegen. 3. Stellungnahme zum Kongress der lokalorganisirten Gewerkschaften  
 Deutschlands. 4. Diskussion und Verschiedenes.  
 Um recht regen Besuch der Versammlung ersucht  
 180/1 **Th. Markiel**, Vertrauensmann.

**Steinarbeiter.**  
 Dienstag, 10. November, abends 8 Uhr,  
 im Lokal **Englischer Garten**, Alexanderstr. 27c:  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht der Revisoren über den Marxlenbestand beim Geschäftsleiter  
 und Wahl eines Revisors für die örtliche Verwaltung. 2. Stellungnahme  
 zum Kongress. 3. Wahl von zwei Agitations-Kommissionsmitgliedern. 4. Ver-  
 schiedenes. 172/3  
 Der wichtigen Tagesordnung halber ist es notwendig, daß jeder  
 Kollege in dieser Versammlung erscheint. **Der Vertrauensmann.**

**Berliner Naturheilverein Vorwärts.**  
 Dienstag, 10. Nov., abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen,  
 Kommandantenstr. 20:  
**Versammlung.**  
 Vortrag des Herrn **Dr. Böhm** über: Der gesunde und der  
 kranke Magen. Debatte und Verschiedenes. 1908b  
 Gäste willkommen. Zellerfassung.

**Verein deutscher Schuhmacher.**  
 Montag, 9. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im Englischen Garten,  
 Alexanderstr. 27c:  
**Kombinierte Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Stellungnahme zur obligatorischen Einführung des Fachblattes. Vereins-  
 angelegenheiten und Verschiedenes. 189/9  
**Die Ortsverwaltungen.**

**Maler und verw. Berufsgenossen.**  
 Dienstag, den 10. November 1896, abends 8 1/2 Uhr,  
 im Englischen Garten, Alexanderstr. 27c:  
**Kombinierte Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 124/6  
 1. Statutenberathung. 2. Wahl der Delegirten zur Generalversamm-  
 lung. 3. Die Beschwerde des Kollegen **Heidemann** gegen die Arbeits-  
 nachweis-Kommission.  
 Mitgliedsbuch legitimirt. **Der Einberufer.**

**Achtung! Zimmerer.**  
 Montag, den 9. November, abends 8 Uhr, bei **Buske**, Grenadierstr. 33:  
**Versammlung der Plakdeputirten.**  
 Freitag, 13. Nov., abends 8 Uhr, in **Cohn's Festsälen**, Benthstr. 20/22:  
**Große öffentliche Versammlung.**  
 Die Lohnkommission. 286/10







**Central-Leihhaus, 72 Jägerstrasse 72,** } Täglicher Verkauf v. eleganten modernen  
 (neu und wenig getragen). Gute Stoffe, neueste Muster von 10, 12, 15, 20, 25-30 Mt. Prachtexemplare. Knaben- u. Jünglings-Anzüge, Havelocks, Fracks und  
 Servir-Anzüge für Kellner. Elegante Hochzeit-Anzüge. Hohenzollern- und Kaiser-Mäntel, Joppen, Schlafrocke, Monatsanzüge, das sind in den feinsten Verhältnissen nach  
 Maß bestellte Sachen, welche nur circa 1 Monat getragen sind. Alles für fabelhaft billige Preise. Sämtliche Sachen sind auch für torpente Herren passend vorhanden. Auch sind  
 goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Ringe, Ketten zum spottbilligen Verkauf gestellt. Gelegenheitskäufe in Gesch- und Reisegelegenheiten spottbillig. Ein Besuch sichert  
 uns die Kundenschaft. Auch Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2 Uhr. (181L\*)

Offerire zu außergewöhnlich billigen Preisen:  
**Teppiche** in allen Größen und Qualitäten zurückgekehrt u. fehler-spottbillig.  
**Portieren** größte Auswahl von 1,50 an einzelne bis 8 Paar unter Kostenpreis.  
**Möbelstoffe** im Auschnitt zu Fabrikpreisen.  
**Steppdecken** Woll-atlas von 5,50 an.  
 Sophaestelle, Polstermaterialien, Möbelpolstern zu Engrospreisen, Gardinen, Fenster von 2 M. an.  
 Jeden Donnerstag: Rester-Ausverkauf.  
**Spezial-Geschäft Wilhelm Bursch, Alte Jakobstr. 93, an der Seydelstr.** 6001L\*

**Die elegantesten Herren- und Knaben-Garderoben**  
 in größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen findet man **unstreitig** bei  
**Herm. Vandsburger, Berlin SW., 247, Friedrichstrasse 247, am Bellealliance-Platz.**  
 Zweig-Geschäfte: Harburg a.E. - Frankfurt a.O.



4959L\* Gegen Erhaltung, Gicht und Rheumatismus.  
**Ritter-Bad, Bad Frankfurt,**  
 18, Ritterstr. 18, (Ecke Prinzenstr.) 136, Gr. Frankfurterstr. 136.  
 Bäderlieferung für sämtliche Krankenkassen Berlins u. Umgeg.

**Möbel-Verkauf**  
 des Möbelverleiher Rosenthaler Strasse 12.  
 Wegen beschleunigter Vergrößerung meiner Räumlichkeiten verkaufe ich mein Warenlager zu noch nie dagewesenen Preisen. Zum Umzuge und für Brautleute ist somit die einzig reelle Gelegenheit gegeben, Ausstattungen, sowie einzelne Stücke gebietet und billig einzukaufen. Man lasse sich nicht durch unangenehme Anpreisungen hindern, sondern besichtige sich die Möbel, welche man kaufen will, genau und vergleiche dieselben mit meinen nur gebietenen Möbeln und anerkannte billigen Preisen. Verkauf ganze Einrichtungen, sowie einzelne Stücke ganz bedeutend billiger als jeder andere Möbelhändler. Auch größtes Lager gebrauchter und verlässlicher gewasener Möbel zu wahrhaften Spottpreisen: Kleiderstühle 12 Mark, Stuhlbauwerkstühle 20, Büffel-Kleiderstühle 25, Kommode 8, Sopha 16, Bettstelle mit Sprung Federmatratze und Keilkissen 18, Spiegel 8, Stühle 2, Stuhlbauwerkstühle mit Stuhl 20, Stuhlgarnitur 20, neue, hochfeine Tischgarnitur 100 Mark, hochfeine Kuchentisch- und Mahagoni-Möbel spottbillig. Auch gebe ich Einrichtungen auf Zeitzahlung. Kein Abschlagsgeschäft. Eigene Tapezierwerkstätten, vier große Möbelfabrik. Gebaute Möbel können losentfernt auf meinen Lagerplätzen 3 Monate stehen bleiben und werden dann durch eigene Gespanne sauber transportiert und aufgestellt, auch noch ausgebaut.

**Arkonabad**  
 34, Aufamerstraße 34 (Schrägüber der Dionskirchstraße).  
 Wannen- und medizinische Bäder sowie russisch-römisch und vorzügliche Kastenbäder mit Einpackung, Massage u. s. w. Annahme ärztlicher Verordnungen für Bäder der Ost-, Innungs-, Fabrik und freien Hilfs-Krankenkassen Berlins und Umgegend. (6006L\*)  
**Kur-Bade-Anstalt und Massage für Rheuma-, Gicht- und Nervenkrankte** veraltete Leiden.  
 von **H. Mania, Brunnenstrasse No. 16.** 4951L\*  
**Loh-, Dampf- und Heissluft-Kasten-Bäder,** Kohlensäure und andere medizinische, sowie Wannenbäder. Lieferant und Massieur sämtlicher Orts-Kranken- und Freier Hilfs-Kassen. Die Filiale nur für Massage ist Thurmstr. 46 (4 bis 5 1/2 Uhr). Langjähriger, nicht in einigen Tagen ausgebildeter, Anstalts-Masseur. NB. Bitte meine Anstalt nicht mit der Brunnenstr. 2 zu verwechseln.

**Deutscher Porter.**  
 Dessert- u. Maßkräftiger 1. Ranges. Brauerei Burghalter, Potsdam, gegr. 1736, bef. f. Blutarznei, Brustkr., Bleichf., Wöchn., Ke- fonn. u. d. leicht bekömm- liche, nach kräftig- tige Bier. - Ist blutbild., desb. best. Gesichtsfarbe u. Ge- wichtzun. Überrasch. 14 Hl. drei, 50 Hl. je 20 Mt. erst. In Geb. 1/4, 1/8, 1/16) 3. Selbstb., wesentlich billiger. Klein. Ver- sandst. f. Berlin u. Prov.: Porterfabrik **Ringler, Berlin, Brunnenstr. 152.** Nicht Flaschenzahl - Qualität entscheidet.



**Total-Ausverkauf**  
 wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts.  
 Fertige Betten, Bettfedern, Bettstellen, Matratzen zu enorm billigen Preisen. 2287L\*  
**Berlin, Spandauerbrücke 2.**

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik**  
 von 5953L\*  
**A. Schulz, Reichenbergerstraße 5.**  
 Liefere Wohnungs-Einrichtungen unter Garantie in Buchbaum und Mahagoni von 240, 300, 400, 500 bis 6000 Mt. in anerkannt ge- diegener Ausführung. Billigste Preisberechnung. Preislisten franco.

Ueberraschend schön und sehr solid gearbeitet sind meine echten **Weichselpfeifen**  
 u. liefere solche, wie Ab- bildung, weit geböhrt, mit Kernspitze, 75 cm lang, p. Dtz. M. 24; 90 cm M. 27; 100 cm hochfein M. 30. Probe Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconven- z zurück. Bei Dutzend-Ab- nahme franco.  
**M. Schreiber, Hoflief. Düsseldorf.**  
 Strickwoll-Rester, Zephe, Hochwolle zu Partiepreis, Polymarktstr. 60, S. 1 1/2 Tr.



**Homöopath.** Arzt **Dr. Hösch, Ciniensstr. 149, 8-10, 5-7, Sonntags 8-10 Uhr,** für Brust, Unterleib, Frauen-, Nerven-, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumat.  
**Verehrte Hausfrau!**  
 Haben Sie schon einen Versuch mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** (Schwanmarke „Schwan“) gemacht?  
 Wenn nicht, dann säumen Sie nicht länger damit! Es giebt kein probateres Mittel, um schnell und ohne viele Mühe, ohne Schaden für den Stoff, häßliche weiße Wäsche zu erhalten.  
 Zu haben in den meisten Droguen-, Seifen- und Kolonialwaarenhandlungen.

**J. Baer,** 4960L\*  
 Berlin N., nur **Gesundbrunnen 26, Badstraße 26,** Ecke Prinzen-Allee, empfeht, wie bekannt, in reellster Aus- führung und allerbilligsten Preisen **Herren- u. Knaben-Garderobe,** Arbeitssachen. Anfertigung nach Maß.  
 Elegante Paletots und Mäntel.  
**Künstl. Zähne,** vorzügl. u. Garantie, schmerz- l. Zahnschmerz beseitigt, schmerz- loses Zahnziehen, Zahnreinigung, Goldstein, Orantenstr. 123.



Das **Schuhwaaren-Verkaufshaus** (8 Schaufenster) von **S. Selbiger, 40 Landsbergerstr. 40** (Ecke Siekmannstraße)  
 verkauft von heute ab:  
**Herrenstiefel,** gut und dauerhaft gearbeitet, Mt. 4,50, 5,50, 6,50 u. s. w.  
**Damenstiefel** zum Knöpfen, auch Gummizügel, Mt. 4, 4,50, 5,30, 6,20 u. s. w.  
**Einsegnungstiefel** zu staunend billigen Preisen.  
 Schuhmacher erhalten, wie immer bei Zukend-Abnahme, 5 pCt. Rabatt.  
**S. Selbiger, 40, Landsbergerstr. 40** (Ecke Siekmannstraße).



Zur **Winter-Saison** empfehle die denkbar größte und reichste Auswahl in Hohenzollern- Mänteln, Winter-Paletots, Anzügen etc. zu sehr billigen, aber streng festen Preisen. Ganz besonders empfehle **Schwere Winter-Joppen** zu Mt. 5,80.  
**Carl Zobel, Köpnick-Strasse No. 121**  
 Ecke Michaelkirch-Strasse.  
**Herren- und Knaben-Garderoben-Lager.**  
 Großes Stofflager für Maßbestellungen u. Wertstatt im Hause.  
 Auerkannt gute Arbeit, beste Stoffe und gewissenhafte Bedienung.

**Sparbarkeit  
bringt Glück!**

**Ausschneiden und Aufbewahren!**

**Probieren geht  
über Studiren!**

**Ein Schatz für den Haushalt.**

# Die Meisterschaft der Welt

erwerben im Stillschleife meine neuartigen Original-Essenzen von vollendeter Vollkommenheit, und die Selbstbereitung aller getragenen Getränke für den Haushalt ist mit einem Schlage populär geworden. Die Selbstbereitung ist unübel. Ich meine Verfahren gültigen diesem Zwecke, sie sammeln in den Wäldern wüchsige Kräuter und Wurzeln und bereiten sie daraus ihre Getränke. Mit meinen vollständig gebrauchsfertigen Original-Essenzen ist es nur noch

**das Werk eines Augenblicks,**

jeder einzelne Versuch aber ein Meisterstück.  
Es ist mir glücklich gelungen, unter höchster Berechnung und größter Genauigkeit die Verhältnisse der einzelnen Elemente so zu vereinfachen, daß die Zusammenstellung derselben keinerlei Umstände mehr verursacht, vielmehr

**eine interessante Beschäftigung,**

ein Vergnügen ist. Da meine sämtlichen Original-Essenzen von höchster Vollendung, streng nach dem Vorbilde

**Wie gross sind die Vortheile der Selbstbereitung?**

Die Liqueure sind und bleiben auf der Hand und sind unbedenklich. Bei nur geringer Mühe beträgt die enorme Ersparnis gegen die sonstigen Preise das Doppelte bis Sechsfache.

Man besetzt nicht hohe Preise, sondern nur die ursprünglichen Grundstoffe. Die Getränke sind sofort nach der Bereitung goldklar und bedürfen weder einer Färbung noch irgend welchen Zusätze mehr.

Die Zusammenstellung nach meiner Methode ist geradezu kaumfich leicht u. einfach. Man erhält die Bestandtheile einzeln und nimmt die Mischung in eigener Person vor und

**gerade darin liegt die beste Sicherheit** für unzweifelhaft reine und stets gleichmäßige Getränke, eine Garantie wie sie einzig dasteht.

**Die Selbstbereitung ist ideal, gediegen, appetitlich.**

**Sehr werthvolle Recepte zur Selbstbereitung. Man mache unbedingt einen Versuch der Lehre halber.**

Bitte eingehend zu studiren und die Herstellungskosten zu prüfen.

### 2 1/2 Ltr. Cognac.

Man nehme 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini),  
1 1/2 Liter Wasser,  
1 Originalfl. Extraf. Cognac-Essenz für 75 Pfg.  
Die Mischung ergibt ein reines, gesundes, wohl verträgliches Getränk von feinem Bouquet und kräftigem Geschmack und hohem Genußwerthe.

### 2 Ltr. Rum.

Man nehme 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini),  
1 Liter Wasser,  
1 Originalfl. Extraf. Rum-Basis für 75 Pfg.  
Die Mischung ergibt einen reinen kräftigen Rum, von hochfeinem Geschmack und wundervollem Aroma und eignet sich vorzugsweise zur Thee- und Grog-Bereitung.

### 3 Ltr. Nordhäuser Korn.

Man nehme 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini),  
2 Liter Wasser,  
1 Originalfl. Echte Nordhäuser Korn-Basis für 50 Pfg.  
Die Mischung ergibt einen vorzüglichen Nordhäuser Kornbranntwein von reinem Geschmack, welcher dem in Nordhausen so berühmten in Nichts nachsteht, da die dazu verarbeitete echte Nordhäuser Kornbasis durch natürliche Gährung gewonnen wird.

### 1 1/2 Ltr. Aromatique, thuring.

Rep. 1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini) und  
1/2 Liter Wasser vermischen.  
1/4 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Aromatique-Essenz für 75 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Echt Stonsdorfer Bitter.

Rep. 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) und  
1/2 Liter Wasser vermischen.  
1/4 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Echte Stonsdorfer Bitter-Essenz für 75 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Feinster Curacao-Liqueur.

Mit 1 Originalfl. Curacao Liqueur-Essenz für 60 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. ff. Pfeffermünz-Liqueur.

(Berliner Luft) extraktartig  
mit 1 Originalfl. Feinster Pfeffermünz-Liqueur-Essenz für 50 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Feinster Ingber-Liqueur.

weiß, sehr beliebt.  
Rep. 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) und  
1 Liter Wasser vermischen.  
1 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Feinster Ingber-Liqueur-Essenz für 50 Pfg.

Ebenso bereitet werden:

### 2 1/2 Ltr. Halb und Halb.

Mit 1 Originalfl. Halb und Halb-Essenz für 60 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Churfürstlicher Magen.

Mit 1 Originalfl. Churfürstlicher Magen-Essenz für 60 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Cordial-Liqueur.

Mit 1 Originalfl. Cordial-Liqueur-Essenz für 60 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Danziger Goldwasser.

Mit 1 Originalfl. Danziger Goldwasser-Essenz (mit Gold) für 75 Pfg.

### 1 1/2 Ltr. Cacao-Liqueur.

(Crème de Cacao) exquisit fein.  
Rep. 1 1/2 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Nachdem gut vermischen mit  
1/2 Ltr. Weingeist und 1 Originalfl. Cacao-Liqueur-Essenz für 60 Pfg.

Ebenso bereitet werden folgende exquisit feine Liqueure:

### 1 1/2 Ltr. Caffee-Liqueur.

(Crème de Mokka).  
Mit 1 Originalfl. Caffee-Liqueur-Essenz f. 60 Pfg.

### 1 1/2 Ltr. Vanille-Liqueur.

(Crème de Vanille).  
Mit 1 Originalfl. Vanille-Liqueur-Essenz f. 60 Pfg.

### 2 Ltr. Allasch, russischer.

Sehr kräftig.  
Rep. 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) und  
1/2 Liter Wasser vermischen.  
1/4 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Allasch-Essenz für 50 Pfg.

### 2 Ltr. Absynth, franz.

Man nehme 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini),  
1 Liter Wasser,  
1 Originalfl. Absynth-Essenz für 60 Pfg. und der Liqueur ist fertig.

Ebenso bereitet werden:

### 2 Ltr. Schweiz. Alpenkräuter-Bitter

mit 1 Originalfl. Alpenkräuter-Bitter-Essenz für 60 Pfg.

### 1 Ltr. Boonekamp of Maag-Bitter.

Man nehme 1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini)  
1/2 Liter Wasser  
1 Originalfl. Boonekamp of Maag-Bitter-Essenz für 75 Pfg. und der Liqueur ist fertig.

### 3 Ltr. Breslauer Kornbranntwein

wie Nordhäuser zu bereiten mit  
1 Originalfl. feinsten Breslauer Korn-Essenz für 40 Pfg.

### Specialität:

### 2 1/2 Ltr. Reichels „Haus-Doctor“.

Sehr kräftig, sehr erwärmend.  
Medizinischer Kräuter-Magenbitter, aus natürlichen, von Alters her bekannten, der Gesundheit nur zuträglichem Kräutern, Wurzeln und Wunden hergestellt, ist von äußerst wohlthuernder Wirkung und schützt oft vor Krankheit.

Man nehme 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini),  
1 1/2 Liter Wasser,  
1 Originalfl. „Haus-Doctor“-Essenz für 1 Mk. und der Liqueur ist fertig.

### 2 1/2 Ltr. Alter Provisor.

Der echte Apotheker-Bitter, hergestellt aus den feinsten Spezies, von höchst angenehmen aromatischem Wohlgeschmack. Bei täglichem Gebrauch vermehrt er den Appetit, stärkt den Magen und fördert die Verdauung in hohem Maße.

Rep. 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) und  
1/2 Liter Wasser vermischen.  
1/4 Pfund Zucker kochen in  
1/2 Liter Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Alter Provisor-Essenz f. 75 Pfg.

Ebenso bereitet werden:

### 2 1/2 Ltr. ff. Berl. Kräuter-Magenbitter.

Mit 1 Originalfl. Kräuter-Magenbitter-Essenz für 60 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. ff. Berl. Getreide-Kümmel.

Mit 1 Originalfl. Getreidekümmel-Essenz f. 50 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. ff. Calmus-Liqueur.

Mit 1 Originalfl. Calmus-Essenz für 50 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. Thorner Lebenstropfen.

Mit 1 Originalfl. Thorner Lebenstropfen-Essenz für 75 Pfg.

### 2 1/2 Ltr. ff. Pommeranzen-Liqueur.

Rep. 1 Str. Weingeist (Spiritus Vini) und  
1 Str. Wasser vermischen.  
1/4 - 1 Pf. Zucker kochen in  
1/2 Str. Wasser.

Hierauf Alles zusammen mischen mit  
1 Originalfl. Feinste Pommeranzen-Essenz für 50 Pfg.

Ebenso bereitet werden:

### 2 1/2 Ltr. Feinster Nuss-Liqueur.

Delicös.  
Mit Originalfl. Feinster Nuss-Liqueur-Essenz für 75 Pfg.

Die Liqueure werden je älter, desto besser.

**Von sämtlichen so bereiteten Getränken werden in meinem Geschäfte jederzeit Proben gratis verabreicht.**

## Wichtige Bemerkung.

Die angegebenen Vorschriften sind alle erprobt, jedoch nur auf die von mir bezogenen Original-Essenzen begründet, welche frei von jeder schädlichen Beimischung sind und deren Reinheit ich garantire.  
Man verwendet überall vorzugsweise vorher abgekochtes Wasser, was jedoch nicht unbedingt nötig ist und am besten harten Zucker, welchem man beim Kochen gut abschäumt oder nachdem durch eine Serviette, Flanel u. dergl. laufen lassen kann. An Weingeist habe ich das höchste Maas angenommen und vertragen die nach diesem Verhältnis bereiteten Getränke nach Belieben alle noch Wasser.

## Aus der Wirklichkeit.

### Glänzend gelungen.

Die mit Ihren Original-Essenzen selbstbereiteten Liqueure, der Ingber und Chartreuse, sind mir glänzend gelungen, besonders auch die Punsch-Extracte sind tollbar. Es hat mir viel Vergnügen und Freude gemacht und sage ich Ihnen besten Dank. Ich bitte mich noch 1 fl. „Alter Provisor“ Essenz und 1 fl. Stonsdorfer Bitter-Essenz zu senden, welche ich nach auswärts schicken will.

### Gut bewährt.

Bitte um gefällige Zusendung von 2 Str. Weingeist und 2 fl. Cognac-Essenz, da der Rum sich gut bewährt hat.

Diese, sowie zahlreiche andere Beweise dankbarer Kunden liegen im Original Jedem zur freien Einsicht aus und stehe ich für wahren Namen und Inhalt mit voller Verantwortung ein.

**Nicht zu vergessen!** Meine sämtlichen Original-Essenzen sind eigene Specialität u. nur in meinem Geschäft in verschlossenen Original-Flaschen mit meiner Firma und besonderer Gebrauchsvorschrift versehen, erhältlich und nur dann echt, wenn der Verschluss unverletzt ist und meinen Namen trägt.

Jeder Flasche liegen außerdem zwei diebezügliche Etiquetten für den Hausgebrauch bei. Die leeren Flaschen werden mit 5 Pfg. das Stück vergütet.

**Gratis! Bei Entnahme von sechs Flaschen Essenz, auch fortirt, die siebente Gratis!**

Nach Auswärts per Post gegen vorherige Einzahlung d. Betrages oder Nachnahme. Verpackung wird nicht berechnet. Von 12 Flaschen Essenz an franco innerhalb ganz Deutschland.

**Feinster Weingeist,** 96prozentig, doppelt rectificirt in 1/2 Liter Flaschen zum billigsten Tagespreise, die Flaschen enthalten einen vollen Liter und dienen zugleich als Maas. Nach Auswärts per Bahn, Korb-Flasche M. 1,00. Von 10 Liter an Korb-Flasche umsonst. Angabe der nächsten Bahnstation erbeten.

Jede schriftliche oder telephonische Bestellung wird in ganz Berlin und nächsten Vororten durch eigenes Fuhrwerk nach jeder Wohnung hin frei zugestellt.

# OTTO REICHEL, BERLIN SO.

Fernspr.: Amt IV, 3190. \* Eisenbahn-Strasse 4, gegenüber der Markthalle IX, unweit dem Lausitzer Platz \* Fernspr.: Amt IV, 3190.

Firma prämiirt mit Ehrendiplomen und der Silbernen Medaille.

Niederlagen existiren nirgends, da ich nur durch den Alleinverkauf volle Garantie für den Erfolg meiner Fabrikate übernehmen kann und bürgt das Renommée meines Geschäftes dafür, daß ich nichts Unbrauchbares empfehle.